



Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 45 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. November 1955

Bedeutsame Erklärung über unser Verhältnis zu Deutschland

Außenminister Dr. Figl über den Besuch des Außenministers v. Brentano

Außenminister Dr. Figl sagte beim Landesparteitag der ÖVP. in Krems u. a.: „Die Bestimmungen des Staatsvertrages über das Deutsche Eigentum in Österreich haben in Bonn verschiedentlich Kritik hervorgerufen, obwohl von österreichischer Seite festgestellt wurde, daß wir im Rahmen unserer Möglichkeiten eine großzügige und weitherzige Auslegung anwenden wollen. Der erste Versuch einer direkten Kontaktnahme mit Bonn, der vor einigen Wochen unternommen wurde, ist nicht restlos befriedigend verlaufen. Die Gespräche wurden aber ausnahmslos in verbindlichster Weise geführt. Das positive Ergebnis war die Information der Gesprächspartner über die verschiedenen Standpunkte. Meinungsverschiedenheiten über die Art der Behandlung des Deutschen Eigentums bestehen allerdings. Wir sind jedoch an einem guten Verhältnis mit Deutschland interessiert, daher wurde von der Bundesregierung mit der Einladung an den deutschen Außenminister der erste Schritt getan, eine Annäherung der beiden Standpunkte herbeizuführen.

Die Bereitwilligkeit, mit der der deutsche Außenminister diese Einladung zu einem möglichst nahen Datum angenommen hat, läßt erkennen, daß auch von deutscher Seite der leise Schatten bedauert wird, der sich auf die beiderseitigen Beziehungen gelegt hat, und daß

auch Bonn von dem Wunsche beseelt ist, rasch zu einer Bereinigung der offenen Fragen zu kommen. Unsere Partei, die für die Unverletzlichkeit des Privateigentums eintritt, wird diesen Grundsatz auch im Rahmen des Staatsvertrages so weit wie möglich beachten.“

Für Stabilität der Preise

Feststellungen der Industrie

Der Präsident der Industriellenvereinigung Dr. Lauda gab über die Lohn- und Preisfrage eine Erklärung ab, in der er betont, die Industrie habe mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß Finanzminister Dr. Kamitz eine Rückkehr zu der Lohn- und Preisreglementierung für unvereinbar mit dem gegenwärtigen Wirtschaftskonzept halte. Es habe sich gezeigt, daß Lohn-Preis-Pakte stets einer organisierten Währungsentwertung gleichkommen. Die Industrie setze alle Anstrengungen daran, die Preise stabil zu halten, es müßten jedoch auch die Arbeitnehmer mit Lohnforderungen zurückhalten.

Der Gewerkschaftsbund fordert Sonderzahlung

Der Gewerkschaftsbund erklärte zu den Beratungen der Wirtschaftskommission, daß er nach wie vor Verhandlungen über die Preisstabilisierung und die Rückführung überhöhter Preise für notwendig hält. Da die Verhandlungen längere Zeit dauern werden, bis sie zu konkreten Ergebnissen führen, ermächtigt das Präsidium des Gewerkschaftsbundes die angeschlossenen Gewerkschaften, für jene Berufsgruppen, in denen keine Lohn- oder Gehaltsbewegung im Gange ist, eine einmalige Sonderzahlung im Ausmaß eines Wochenlohnes bzw. eines Viertels des Monatsbezuges zu fordern. Der Gewerkschaftsbund appelliert an die Arbeiter und Angestellten, rückhaltlos hinter dieser Forderung zu stehen, jedoch Disziplin zu halten und nur nach den Weisungen der Gewerkschaften zu handeln.

Vorschläge der Landwirtschaft

In der Sitzung der Wirtschaftskommission machte der Obmann der Landwirtschaftskammer NR. Strommer einen neuartigen Vorschlag. Er bot den Vertretern der Konsumenten an, sie mögen selbst die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft überprüfen. Die Landwirtschaft werde sich bedenkenlos dieser kritischen Untersuchung unterwerfen, um damit endlich einmal den Vertretern anderer Berufsgruppen die Möglichkeit zu bieten, sich davon zu überzeugen, daß die Berechnungen und Argumente der Landwirtschaft kein leeres Gerede seien. In einem demokratischen Staat könne nicht die Gewalt herrschen, sondern nur das Recht, und deshalb müsse auch der Bauernschaft Gerechtigkeit zuteil werden.

Das tolgesagte Gewerbe lebt recht kräftig

Noch vor wenigen Jahrzehnten vertraten manche Wissenschaftler die Meinung, das Handwerk im allgemeinen und insbesondere das Kleingewerbe sei zum Aussterben verurteilt und seine Funktion werde ganz einfach von der Industrie übernommen werden. Mit aller Eindeutigkeit hat sich im Lauf der letzten Entwicklung aber herausgestellt, daß von einem derartigen Prozeß gar keine Rede sein kann und daß das Gewerbe nicht nur seinen Platz behauptet, sondern sogar neue Arbeitsgebiete erobert. Diese erfreuliche Feststellung machte in einem Vortrag bei einer wirtschaftswissenschaftlichen Tagung der Schweizer Professor Gutersohn. Die Welt der Klein- und Mittelbetriebe hat in der Wirtschaftswissenschaft, so führte Professor Gutersohn u. a. aus, nicht mehr die ihr gebührende Würdigung erfahren. In Anlehnung an die Lehre von der unaufhaltbaren Konzentration des Kapitals schätzen die meisten Nationalökomen den Niedergang des Handwerks als feststehende Tatsache ein, ebenso wie sie glaubten, daß der Kleinhandel durch Warenhäuser, Filialunternehmungen und Genossenschaften in seiner Existenz gefährdet erschien. In Wirklichkeit hat aber die Zahl der kleineren Handelsbetriebe in den meisten Ländern mit einigermaßen freier Marktwirtschaft überhaupt nie abgenommen und im Handwerk ist seit den Jahren 1920 bis 1930 eine deutliche Festigung und Regeneration festzustellen. Über die statistisch erfassbaren Verschiebungen im Umfang des Gewerbes hinaus ist es in unzähligen Einzelbeobachtungen feststellbare Stärkung überlieferter Handwerks- und Handelszweige, das Aufkommen neuer und der Erfolg vieler Kleinbetriebe, die eine grundsätzliche Überprüfung der Lage und die Anerkennung der Mehrzahl dieser Klein- und Mittelbetriebe als unentbehrliche Elemente der modernen, fortgeschrittenen Volkswirtschaft nahelegen. Analysen führten zum Ergebnis, daß der Fortbestand einer breiten Schicht von Handwerkern und Kleinunternehmern des Handels und der Dienstleistungsbranchen nicht auf Zufall beruht, sondern sich im Rahmen einer freihheitlichen Marktwirtschaft aus bestimmten Vorteilen für die Marktversorgung und für die Kunden erklärt. Man erblickt diese Vorzüge hauptsächlich in der besonderen Fähigkeit zur Differenzierung der Leistungen. Dazu sind im Laufe der Zeit aber noch zwei besondere Funktionen des Gewerbes in den Vordergrund

getreten, nämlich die Vornahme von Reparaturen, die überhaupt nur im Kleinbetrieb denkbar ist, und die spezialisierte Vor- und Hilfsproduktion für industrielle Großunternehmungen. Selbstverständlich ist damit die Bedeutung des Gewerbes nicht ausgeschöpft. Vor allem in Österreich liegt die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges darin, daß hier wie kaum in einem anderen das Privateigentum und die private Initiative verankert ist. Das bewegende Element in der Wirtschaft ist nun einmal nicht allein das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern zum mindesten in gleicher Weise auch der Drang zu persönlichem, selbständigem Schaffen und zur schöpferischen Arbeit. Darin liegt jedoch auch das Geheimnis um die innere Lebenskraft des Gewerbes.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien ist der Chirurg Professor Dr. Hans Finsterer im Alter von 78 Jahren gestorben. Prof. Finsterer hat durch seine Magen- und Darmoperationen Welt-ruf erlangt.

In Wien wurde die **Opernpassage eröffnet**. Neunzehn unterirdische Geschäfte befinden sich in der Passage, zu der acht Rolltreppen führen.

Der Weltspartag 1955, der von den österreichischen Sparkassen am 31. Oktober abgehalten wurde, hat außerordentlich gute Ergebnisse gebracht. Bei den rund 350 österreichischen Sparkassenstellen wurden an diesem Tag nahezu 77.000 Spareinlagen mit einer Gesamtsumme von 46 Millionen Schilling gemacht. Besonders hoch war die Zahl der neu eröffneten Sparkassenbücher mit mehr als 13.000 Stück, auf die 13 Millionen Schilling erlegt wurden. Gegenüber dem Weltspartag 1954 ergibt sich eine 37prozentige Steigerung der Spareinlagen.

Ein Schweizer Jagdbesitzer und sein Jäger sichtigten kürzlich im Revier von Weißenbach im Außerfern (Tirol) einen **weißen Hirschen**. Der Jäger machte darauf aufmerksam, daß nach altem Jägerglauben der Abschub eines Albinos Unglück heraufbeschwöre. Derzeit wird eifrig darüber diskutiert, ob der Hirsch geschossen werden soll.

AUS DEM AUSLAND

Der bekannte Schriftsteller **Wolfgang Goetz** ist in Berlin im Alter von 69 Jahren an einer Gehirnembolie gestorben.

Der englische Fliegeroberst **Peter Townsend**, der als künftiger Gemahl der englischen Prinzessin Margaret galt, hat Großbritannien verlassen und hat seinen Posten als Luftattaché an der britischen Botschaft in Brüssel wieder angetreten.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 30. Oktober ein Mädchen **Elfriede Hilde** der Eltern **Johann und Leopoldine N a b b e r g e r**, **Schmied, Waidhofen, Weyrerstraße 78.** Am 27. Oktober ein Mädchen **Erika Maria** der Eltern **Othmar und**

Die Wiener Staatsoper in neuem Glanz

Festliche Eröffnung — Ganz Österreich feiert mit

Die „alte“ neue Wiener Staatsoper wurde am Samstag den 5. ds. eröffnet. Die Reihe der festlichen Veranstaltungen begann mit einem Staatsakt. Beim Erscheinen des Bundespräsidenten Dr. K ö r n e r in seiner Loge erklang von den Philharmonikern gespielt die Bundeshymne. Es folgten die „Königsfanfaren“ von Schmidt und das „Air“ von Joh. Seb. Bach. Nach dieser würdigen Einleitung begrüßte der Leiter der Bundestheaterverwaltung **M a r b o e** die Festgäste. Die Wiedereröffnung der Staatsoper nannte er „einen Akt der Geschichte“. Als Bauherr übergab sodann Handelsminister Dr. Illig dem Unterrichtsminister Dr. D r i m m e l die Schlüssel des wiedererbauten Staatsopernegebäudes. Dr. Illig sagte u. a. in seiner Ansprache, „daß Kunst nicht schmückendes Beiwerk unseres Daseins ist, sondern eine Urquelle unserer Kraft“. Dr. Drimmel sprach von der Weltgeltung österreichischer Musik, von dem Glück, das diesem Volke beschieden war, so viele Musiker zu seinen Söhnen zu rechnen. Er dankte Gott dafür, daß uns nach Opfern an Gut und Leben zuletzt doch die Freiheit geschenkt wurde. Er dankte aber auch dem Volk von Österreich, das mitten im Kampf um die Selbstbehauptung und die

Errichtung einer neuen Ordnung der Gemeinschaft den Bau ermöglicht hat. Am Schlusse seiner Rede überreichte der Unterrichtsminister dem Staatsoperndirektor **D o k t o r B ö h m** die Schlüssel der Staatsoper. Als letzter sprach Staatsoperndirektor Dr. B ö h m. Er begann mit den Worten Leonores aus der Oper „Fidelio“, „Gott, welch' ein Augenblick!“. Den Abschluß des Festaktes bildeten das „Meistersinger“-Vorspiel von Rich. Wagner und der Donauwalzer von Joh. Strauß.

Abends am 5. ds. wurde in der Eröffnungspremiere Beethovens Oper „Fidelio“ glanzvoll aufgeführt. Zur Erstaufführung hatten sich die internationale Musik- und Kunstwelt und zahlreiche prominente Männer der Politik und Wirtschaft eingefunden, unter anderen Außenminister **D u l l e s**, USA. Der Zuschauerraum bot ein faszinierendes gesellschaftliches Bild. Szenen der Begeisterung ereigneten sich im neuen prachtvollen Haus.

Die feierliche Wiedereröffnung der Staatsoper war ein großer Tag der österreichischen Kunst, aber auch des ganzen österreichischen Volkes, das freudig große Opfer für seine hervorragende Kunststätte brachte.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Marokko — Frankreich: Die französische Regierung hat zugestimmt, daß der wegen seiner guten Beziehungen zu den Nationalisten abgesetzte Sultan Mohammed Ben Jussuf wieder den Thron besteigt.

Genfer Konferenz: Die Genfer Konferenz brachte bisher keine positiven Ergebnisse. Molotow schlug die Bildung eines gesamtdeutschen Rates vor, der zugleich die Anerkennung der ostdeutschen Regierung bedeuten würde. Die Außenminister der Westmächte machten demgegenüber den Vorschlag, daß in ganz Deutschland im Laufe des September 1956 freie und geheime Wahlen stattfinden sollen.

Deutschland — Österreich: Der Außenminister der Deutschen Bundesrepublik v. Brentano wird am 16. November Österreich einen Besuch abstatten, bei welchem die Frage des deutschen Eigentums behandelt werden soll.

Äthiopien: Mit echt morgenländischer Farbenpracht feierte Kaiser Haile Selassie in Addis Abeba sein 25. Regierungsjubiläum.

USA. — Jugoslawien: Der USA-Außenminister Dulles hatte sich von Wien aus, wo er der Staatsopereröffnung beiwohnte, zu einem kurzen Besuch nach Jugoslawien begeben, wo auf der Insel Brioni eine politische Aussprache mit Marschall Tito stattfand.

Naher Osten: Die Lage im Nahen Osten ist weiterhin sehr gespannt. An der Grenze zwischen Israel und Ägypten in der Sinai-Wüste, kam es zu einem Gefecht, das fast 300 Tote forderte.

Maria Grasler, Lokführer, Waidhofen, Weyerstraße 70. Am 28. Oktober ein Mädchen Ingrid der Eltern Siegfried und Hilda Atteneder, Tischler, Zell-Arzberg 31. Am 28. Oktober ein Mädchen Leopoldine Katharina der Eltern Sebald und Christine Reitner, Maurer, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 4a. Am 29. Oktober ein Mädchen Helene der Eltern Josef und Maria Kogler, Bauer, Biberbach 211. Am 30. Oktober ein Knabe Johann Anton der Eltern Johann und Sophie Teufel, Hilfsarbeiter, Ybbsitz 157. Am 30. Oktober ein Mädchen Regina der Eltern Egon und Elfriede Lutz, Bautechniker, Rosenau 26. Am 31. Oktober ein Knabe Hans Peter der Eltern Ernst und Maria Leichterfried, Bauer, Schadneramt 71. Am 25. Oktober ein Knabe Johann der Eltern Johann und Maria Schippány, Kraftfahrer, Waidhofen, Weyerstraße 76. Am 1. November ein Knabe Hubert Leopold der Eltern Hubert und Elisabeth Schagerl, Maurer, Kogelsbach 17. Am 1. November ein Mädchen Maria Anna der Eltern Franz und Maria Weis, Seiler, Zell a.Y., Burgfriedstraße 11. Beste Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 13. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 13. ds.: Johann Kindslehner und Leopold Zwettler.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 13. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Stadtfeuerwehr — Gründungsfeier. Am Samstag den 12. ds. hält um 20 Uhr die Stadtfeuerwehr im Gasthof Lindenhof-Pillgrub ihre 87. Gründungsfeier ab. Hiezu sind alle Feuerwehrmitglieder, Gönner und Freunde der Wehr herzlich eingeladen. Für Kurzweil sorgt das Schrammelquartett der Stadtkapelle und verschiedenes unterhaltendes Programm.

Für die schulzuentlassende Jugend — Filmvorführung. Wie alljährlich findet auch heuer wieder eine Filmvorführung vor der schulzuentlassenden Jugend statt, die den Zweck verfolgt, den ins Leben tretenden Schülern der Abschlussklasse die Berufswahl zu erleichtern. Die Vorführung der entsprechenden Filme findet in Waidhofen a. d. Ybbs am Donnerstag den 10. ds. in der Zeit von 14 bis 16 Uhr im Kino statt.

SPÖ., Sozialistische Jugend. Am 12. ds. findet im Gasthaus Fuchsbauer das Leopoldi-Kränzchen statt. Es spielt die Tanzkapelle Fred Mayer.

KPÖ. — Feier zur Oktoberrevolution. Anlässlich des 38. Jahrestages der sozialistischen Oktoberrevolution findet am Sonntag den 13. ds. um 15 Uhr im Hotel Inführ eine Feier statt, bei der Nationalrat Franz Honner die Festrede halten wird. Darbietungen der Kremser Volkskunstgruppe mit reichhaltigem Programm werden folgen.

Österr. Alpenverein — Farblichbildervortrag. Morgen, Samstag den 12. ds., hält Hauptschuldirektor i. R. Michael Neumüller aus Linz im Inführ-Saal einen Vortrag mit etwa 140 Farblichbildern über „Die Glocknerstraße und ihre Berge“. Dieses Schaustück unserer Bergwelt, von Hunderttausenden jährlich befahren, wird eingehend gezeigt. Aber der Vortragende bleibt nicht

bloß auf der Straße; er führt uns auch auf die Gipfel, vor allem auf den Großglockner selbst. Bei der hohen Lichtbildkunst Neumüllers ist somit alle Gewähr für einen schönen, interessanten Abend gegeben. Beginn 20 Uhr.

Museumsbibliothek. Landesbibliothekar Dr. Broinger wurde von Hofrat und Universitätsdozenten Dr. Karl Lechner, Direktor des Landesarchivs, beauftragt, die Bücherbestände des Museums aufzunehmen, zu ordnen und zu katalogisieren. In der Woche vom 24. bis 29. Oktober d. J. wurde mit der Privatsammlung wld. Dr. Edmund Friß begonnen. Da sich einige entlehnte Werke laut Bestätigung noch leihweise in privater Benutzung befinden und daher bei der Inventur fehlen, müssen diese Bände ehestens dem Museum rückerstattet werden.

Waidhofner Volksbühne „Gottes Utopia“ von Stefan Andres. Auch heuer wieder hat die Waidhofner Volksbühne beigetragen zur Verinnerlichung der Gemüter in diesen Tagen an der Schwelle des Winters, wo die sterbende Natur uns an die letzten Dinge mahnt; und diese Mahnung ist von hartem, unerbittlichem, furchtbarem Ernst. Eindringlich bis zur Unüberhörbarkeit klingt sie heraus aus der fünfkaktigen Tragödie „Gottes Utopia“ von Stefan Andres. Utopia, das Nirgendland, die erträumte Insel der Unwirklichkeit, wo auf der Grundlage schrankenloser Freiheit alle irdischen Freuden und Wonnen erblühen: dies Hirngespinnst verwirrt alle Seelen, die guten wie die bösen, die verwickelten wie die einfältigen, und es würde sie unrettbar ins Verderben führen, wenn nicht Gottes Gnade die Dinge besser lenkte, als der Mensch denkt. Der Allmächtige, dem nichts verborgen bleibt, hat sein Utopia gegründet dort, wo es der Mensch gar nicht oder doch ganz zuletzt sucht: in der innersten Menschenseele selbst, die sich gläubig und vertrauensvoll seinem Ratschluß anheimgibt. Solche Gedanken erscheinen eingekleidet in eine Episode aus dem spanischen Bürgerkrieg von 1936 und 1937. Der Rahmen ist ein besetztes und gräßlich gemaßregelt Karmeliterkloster. Nur Männer tragen die Handlung, Soldaten und in Visionen erscheinende Patres. Hauptspieler aber ist, wie gesagt, Gottes Gnade, die ihr Utopien heimsucht. So stark greift sie ein, daß der kirchenfeindliche Leutnant, von seinem Gewissen bis an den Rand des Wahnsinns gefoltert, durch das Zusammentreffen mit dem gefangenen und entlarvten Priester zum menschlichen Menschen, zum gläubigen Christen geläutert wird, der zur letzten Entscheidung heranzureifen beginnt, die den göttlichen Befehl über den menschlichen stellt. Geläutert wird aber auch der Priester, wie er über eine hohe und beschwerliche Stufenleiter des Leides bis zur beseligenden, der höchsten und tiefsten Erkenntnis zugleich vordringt und auf der letzten Stufe sich selbst zum Besseren überwindet. Das sind ausschließlich innerliche Vorgänge, sehr schwierig darzustellen. Ein solches Vorhaben kann nur in angespannter Gemeinschaftsarbeit bewältigt werden. Zielbewußt und rastlos führte Spielleiter Ing. Ludwig Hänsler seine kleine Truppe zum Erfolg. Ihm zur Seite stand als geschmackvoll künstlerischer, wirkungssicherer Bühnenbildner Dipl. Ing. Architekt Karl Hyra, die eindrucksvolle Tonregie lag in den Händen von Hans Langwieser. Die Bühnendarsteller: Kurt Schoßmann spielte den abgefallenen und zurückfindenden Priester, Herbert Batke den mit den Dämonen und mit sich selbst ringenden Leutnant; Robert Spacek war ein schneidend zynischer und dabei doch irgendwie entschuldigbarer Sergeant, Moritz Fürst ein mitten in rauher Abgestumptheit rührend nach Güte lechzender Wachsoldat. Fritz Haselsteiner und Sepp Kupper verkörperten zwei verstorbene, dem ehemaligen Priesterkameraden in seinen Träumen einzeln erscheinende Patres. Das Spiel der sechs war Gemeinschaftsarbeit, es kann kurz und bündig zusammenfassend gekennzeichnet werden: Sie spielten lebendig ergreifend. So sehr gaben sie ihr Bestes, daß es keine Nebenpersonen gab. Die Zuschauer wurden in einen Gewissenskampf zwischen Ergriffenheit und Beifallswillen hineingezogen; die Erkenntnis, daß stummer Dank auch im Theatersaal lauter sein kann als rauschender Beifall, ist verdienstvoll, aber äußerst schwierig zu erringen. S.

Irische Volkstanzgruppe. Gemeinderat Steger vom Kulturausschuß der Stadt begrüßte am 28. Oktober die irische Volkstanzgruppe, die auf ihrer Tournee durch Österreich auch unser Städtchen besuchte. Es waren durchaus Leute von Südirland, aus verschiedensten Berufsgruppen stammend, die auf diese Weise ihren Urlaub verbrachten. Zwei Filme zeigten den eigenartigen Zauber der irischen Landschaft, Sitten und Gebräuche ihrer Bewohner. Interessant waren die Darbietungen der Volkstanzgruppe in Nationaltracht, begleitet von zwei Violinspielern. Es sind hauptsächlich Zehenspitzen tänze, die eine erstaunliche Fußakrobatik voraussetzen, während der Oberkörper sich vollkommen steif verhält. Die Gesangsbelegungen, eine altirische Ballade und ein Wiegenlied, verrieten so recht den schwermütigen und sentimental Wesenszug der Be-

wohner dieser grünen Insel, von denen die meisten jungen Leute gezwungen sind auszuwandern, denn Irland ist ein schönes, aber sehr armes Land. Prof. Pillgrab fungierte als Dolmetsch und wir danken ihm für seine Bemühung.

Todesfall. Am 29. Oktober starb im Alter von 70 Jahren Alois Scheppan, Bruckbach 42. R. I. P.

Österr. Kameradschaftsbund, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs — Helden-gedenkfeier. Am Dienstag den 1. ds. rückte der Kameradschaftsverein nach einer langen Pause von 17 Jahren wieder in seiner alten traditionellen Uniform mit Fahne und Musik zur Heldenehrung aus. Auch hatten sich Angehörige des zweiten Weltkrieges zahlreich angeschlossen. Mit Syndikus Binder von der Landesleitung Wien marschierte der Verein mit klingendem Spiel zum Friedhof. Beim Einzug in den Friedhof spielte die Stadtkapelle. Der Verein nahm dann bei dem Mahmal gegenüber dem Eingangstor aufstellung. Weiters waren erschienen Bürgermeister Franz Kohout mit Vizebürgermeister Dittrich und Stadt- und Gemeinderäten, Bürgermeister Ing. Hänsler von der Gemeinde Waidhofen-Land, die Gendarmeriebeamten, Abordnungen des Invalidenverbandes sowie der Feuerwehr. Die Feier wurde durch ein Hornsignal eingeleitet. Prälat Dr. Landlinger hatte sich mit großer Assistenz eingefunden. Die Stadtkapelle intonierte einen Trauerchoral, worauf Sr. Gnaden Prälat Dr. Landlinger eine herzergreifende Ansprache an die Versammelten hielt. Der Grundgedanke seiner Ausführungen war, daß wir nicht vergessen sollen, unsere Helden der beiden Weltkriege zu ehren, die ihr Höchstes, ihr Leben, gaben. Unter den Klängen des „Gebet vor der Schlacht“ zelebrierte Sr. Gnaden der Prälat das Libera. Mit einem „Vater unser“ wurde die kirchliche Feier geschlossen. Nach der kirchlichen Feier hielt Syndikus Binder eine kurze Ansprache über die Entstehung des Kameradschaftsvereines. Zum Schluß seiner Rede richtete er an den nach 17 Jahren wieder ausgerückten Verein folgende Worte: „Haltet fest in Treue zu unserem Vaterland und zu unserem Volke und seinen Überlieferungen als den Weg zum Wiederaufbau unserer heißgeliebten Heimat.“ Hierauf erfolgte die Kranzniederlegung durch Bürgermeister Franz Kohout für das Land Niederösterreich, durch Vizebürgermeister Dittrich für die Stadt, für den Kameradschaftsverein durch Syndikus Binder und für die Invaliden durch K. Praschinger. Nach der Kranzniederlegung erkönte das Signal „Zum Gebet“. Die Musik spielte das Lied von „Guten Kameraden“ und es fielen drei Böllerschüsse. Anschließend an die Feier marschierte der Verein dann zu den Gedenktafeln an der Stadtpfarrkirche. Nach erfolgter Aufstellung wurde „Zum Gebet“ kommandiert und es erfolgte die Kranzniederlegung. Der Kameradschaftsverein war von den Jahren 1914 bis 1937 bemüht, allen Gefallenen, Toten und Vermissten eine würdige Feier zu gestalten. Für die Hinterbliebenen ist es ein Trost zu sehen, wie der Verein bestrebt ist, das Andenken unserer Kriegeropfer zu ehren und lebendig zu erhalten. Besonderer Dank gebührt Sr. Gnaden Prälat Dr. J. Landlinger und den Kooperatoren Wenda und Weiß, die die Heldenehrung zu einer erhebenden Feier gestaltet haben.

Dackel lesen, was darauf steht, entzieht sich unserer Erfahrung, jedenfalls aber lassen sie dort ihre Telegramme an ihre Nachfolger zurück. Hoffen wir, daß einst der Tag kommen möge, da ein Funktionär der zuständigen Behörde im Vorbeigehen die verunglückte Tafel zu sehen bekäme. Alsdann wird sie gewiß ihre frühere Stellung wieder erhalten.

Ganz kurz. Die Totengedenktage waren heuer von günstigem Wetter bedacht. Der Besuch der Friedhöfe war daher besonders stark und trotz des vorangegangenen Frostes der Blumenschmuck überreich. Die herkömmlichen kirchlichen und offiziellen Feierlichkeiten fanden bei starker Beteiligung am 1. November statt. — Die Arbeiten zur Aufstockung des Rathauses (Teil auf dem Freisingerberg, über der Polizei) haben bereits begonnen. — Die Brücke über den Sattelgraben ist in der einen Hälfte fertiggestellt. Über die Notwendigkeit dieser großzügigen Verbreiterung dieser fast neuen normalbreiten Brücke ist die Öffentlichkeit nicht überzeugt. Es hätte wohl weitaus dringlichere Straßenbauarbeiten gegeben. — So wie die Frage einer staubfreien Müllabfuhr einmal eine unserer Stadt entsprechende Lösung finden muß, wird gleichfalls die Errichtung einer öffentlichen Klosettanlage nicht dauernd zu umgehen sein. — Über ein halbes Hundert Fahrzeuge, meist motorisiert (nur wenige Pferdefuhrwerke) parkten am vergangenen Wochenmarkttag auf dem Unteren Stadtplatz und verstellten dieserseits fast vollständig die Straße. Nur die Straßenmitte war als Fahrbahn frei. Wie soll das bei dem sich immer weiter steigenden Verkehr in den nächsten Jahren werden?

Zell a. d. Ybbs

Vom Pfarramt — St. Elisabethsfeier. Da man dem bekannten Sprichwort folgend, die Feste so feiern muß, wie sie fallen, wird heuer über Ersuchen der eifrigen Leitung unserer Katholischen Frauenbewegung der Festtag der hl. Elisabeth, die wirklich das Vorbild einer gottverbundenen Mutter ist, kirchlich besonders gefeiert. Zu diesem Festgottesdienst, der am Samstag den 19. ds. um 6 Uhr abends beginnt und bei dem Pfarrer Litsch über das Thema „Betschwester oder Schwerenöter“ predigt, sind alle Gläubigen, besonders aber die Mütter und Frauen, herzlich eingeladen.

Kirchenmusik. Die Aufführung der Cäcilienmesse in D-moll von Gruber bot einen vollen Beweis für die umsichtige und erfolgsgekrönte Arbeit unseres Chordirektors Freunthaller. Selten hat man in Zell die Sänginnen und Sänger derart begeistert und begeisternd zu Gehör bekommen, wie diesmal. Das Offertorium sang Regierungsrat Ing. Hans Schlagradl mit seiner ausdrucksvollen Baritonstimme, das Tenorsolo mit Chor aus dem „Evangelium“ brachte Kurt Holler gediegen zum Vortrag.

Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge. Von Johann Steinbach und Friedrich Taurer wurde in Zell a. d. Ybbs eine Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge in Niederösterreich durchgeführt. Das Ergebnis dieser Sammlung betrug S 474,50. Den beiden Sammlern sowie der gefreudigen Bevölkerung wird auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Unterzell

Hochzeit fern von der Heimat. Nach der Weihnachtsfeier 1953 war die jüngste Tochter Hermine des Ehepaares Johann und Maria Steininger nach Namur (Belgien) zu ihrer Schwester gefahren und dann dort in Stellung gegangen. Nun erhielten die Eltern die freudige Nachricht, daß sie am 9. Oktober mit dem Fleischer Leo Brahy den Bund fürs Leben geschlossen hat. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute für die Zukunft!

Windhag

Geburt. Am 30. Oktober schenkte Frau Aloisia Wagner, Bäuerin am Hause Kücherl, Rotte Walcherberg 24, einem Buben das Leben, dem der Name Johann gegeben wurde. Möge er einst mit seinen Brüdern Seppl und Franzl den Eltern Hilfe und Stütze sein!

Hochzeit. Am 29. Oktober schlossen der Hilfsarbeiter bei der Firma Ruthner Alois Lagler und die Landarbeiterin Paula Wagner von der Alm den Bund fürs Leben. Begleitet von den Eltern und Geschwistern, Trauzeugen und Freunden, trat das Brautpaar vom Gasthof Schaumberger, wo die Braut in der letzten Zeit bedienstet war, den Weg zum nahen Pfarrkirchlein an, wo der Ortsseelsorger nach einer Ansprache die Trauung vornahm. Die Schüler Leopold Kromoser und Gottfried Schatemberger brachten den Neuvermählten zu ihrem Ehrentag in gediegenen Versein ihre Glückwünsche für die Zukunft zum Ausdruck. Mit der Verehelichung des sehr sympathischen, allseits beliebten, hilfsbereiten Wennlehner-Lois (wie er überall genannt wird) hat die Kath. Jugend von Windhag ein sehr rühriges, aktives Mitglied verloren. Wir wünschen den Neuvermählten alles Beste zu ihrer gemeinsamen Lebensfahrt!

Wenn Sie verreisen wollen, dann vergessen Sie nicht den

Taschenfahrplan

Er enthält alle Bahn- und Postkraftwagenlinien unseres Gebietes

Zum Preis von 2 Schilling

in allen Buch- und Papierhandlungen, Tabaktrafiken und Zeitungsverschleißstellen erhältlich. — Die letzten Kursänderungen sind in diesem unentbehrlichen Taschenfahrplan bereits berücksichtigt!

Nestroy macht Schule. Wer einmal einer Aufführung von Nestroys Zauberposse „Lumpazivagabundus“ beigewohnt hat, wird sich die Ankündigung erinnern, die Schneider Zwirn verfaßte, als einer vornehmen Dame das Schoßhündchen entlaufen war. Er verlangte damals von den Plakatierungsanstalten, die Anzeige so tief aufzulegen, damit es auch sämtliche Mitglieder der Gattung Hund lesen könnten, wenn sie zufällig dort ein Haxerl zu heben beabsichtigten. Vielleicht läßt man deshalb auch die Orientierungs- und Reklametafel bei der Einmündung der Untzereller Straße in die Wienerstraße so tief auf dem Wegrand stehen. Einst vor vielen Monaten brachen durch irgend eine äußere gröbliche Einwirkung die hohen Stützen der Tafel, und nun zwängte man diese einfach hinter das Geländer. Ob die Pudel, Foxerl, Pinsche, Doggen, Spitze, Möpse und

Todesfall. Sonntag den 6. ds. verschied nach längerem Leiden, das ihn seit fast einem Jahr infolge eines Schenkelhalsbruchs ans Krankenbett fesselte, der ehemalige „Ägidi-Schneidermeister“ Friedrich Thumerner. Die sterbliche Hülle des Verblichenen, der im 84. Lebensjahre stand, wurde am Mittwoch den 9. ds. nach einem feierlichen Requiem am Pfarrfriedhof in Windhag beigesetzt. R. I. P.

Unglücksfall. Am 23. Oktober stürzte die 57jährige Bäuerin von Großschlag Nr. 25, Katharina Höltzschl, in der Scheune aus einer Höhe von 6 bis 7 m ab und mußte in bewußtlosem Zustand mit einem Kieferbruch, Zungenriß und anderen Verletzungen ins Krankenhaus Waidhofen gebracht werden. Wir wünschen ihr baldige Genesung!

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 3. Oktober ein Mädchen Sonja Maria der Eheleute Herbert und Ingeborg Gindl, Kraftfahrer, Windhag, Untertzell 53. Am 6. Oktober ein Mädchen Margareta der Eheleute Josef und Margareta Blaimauer, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 23. Am 6. Oktober ein Mädchen Rosa der Eheleute Josef und Agnes Kaltenbrunner, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Kraihofrotte 2. Am 6. Oktober ein Knabe Leopold der Eheleute Josef und Josefa Dorfer, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 19. Am 30. Oktober ein Knabe Johann der Eheleute Franz und Aloisia Wagner, Landwirt, Windhag, Rotte Walcherberg 24. — **Eheschließungen:** Am 7. Oktober August Voglauer, Forstarbeiter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 36, und Margarete Steiner, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch Nr. 58. Am 8. Oktober Engelbert Veits, Forstarbeiter, und Maria Schuller, Bauerntochter, beide wohnhaft in St. Leonhard a. W., Rotte Zauch Nr. 78. Am 15. Oktober Othmar Forsthuber, Hilfsmaurer, Windhag, Urtal 54, und Wilhelmine Stockinger, im Haushalt tätig, Windhag, Untertzell 30. Am 18. Oktober Franz Glaser, Kraftfahrer, und Anna Schörkhuber, im Haushalt tätig, beide wohnhaft in Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 23. Am 29. Oktober Alois Lagler, Hilfsarbeiter, Windhag, Rotte Stritzlöd 15, und Paula Wagner, Bauerntochter, Windhag, Rotte Kronhobel 2. Am 5. ds. Rupert Zisler, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 11, und Josefa Veits, Landarbeiterin, Sonntagberg, Rotte Nöchling 35. — **Sterbefälle:** Am 14. Oktober Maria Schlager, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 7, 69 Jahre alt. Am 23. Oktober Florian Wedl, Fürsorgetentner, Zell, Messererwasse 9, 76 Jahre alt. Am 6. ds. Friedrich Thumerner, Schneidermeister in Ruhe, Windhag, Rotte Walcherberg 6, 83 Jahre alt.

St. Georgen i. d. Klaus

Farblichbildervortrag. Am Sonntag den 6. ds. zeigte der Filmreferent des nö. Heimatwerkes Karl Piaty seine so überaus sehenswerten Farblichbilder im vollbesetzten Gastzimmer beim Schaumdögl in St. Georgen. Der Vortragende

Fahnenweihe der Ybbstaler Jägerschaft in Waidhofen a. d. Y.

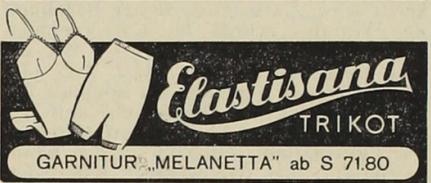
Sonntag den 6. ds. fand in Waidhofen a. d. Ybbs bei herrlichem Wetter — man sieht, daß unser Herrgott die Jäger gut leiden kann — die Fahnenweihe der Ybbstaler Jägerschaft statt. Schon um 8 Uhr früh bemerkte man, es ist etwas Besonderes los. Man sah Leute in der Stadt, die man sonst nie sah. Um 8.45 Uhr vormittags krachten in Zell-Arzberg die ersten Böllerschüsse. Die Eingeweihten wußten, jetzt holen die Zell-Arzberger Jä-



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

ger ihre Fahnenpatin ein. Um 9 Uhr fingen auch am Krautberg die Böller zu krachen an zur Begrüßung der auswärtigen Jägerschaft. Das Leben und Treiben in der Stadt, besonders beim Hotel Inführ, nahm zu. Das Händeschütteln und Begrüßen wollte kein Ende nehmen. Jedem ankommenden Jäger wurde von hübschen Mädchen ein grüner Bruch und ein Stampler „Zielwasser“ gratis überreicht. Auch wurden ebenfalls von Mädchen Festabzeichen verkauft und wer konnte da schon nein sagen. Im lebhaften Gepolde verging die Zeit so schnell und auf einmal hieß es, „Aufstellen zum Abmarsch!“ Um 10.15 Uhr war es nun so weit, der Festzug begann. An der Spitze des Festzuges marschierten acht Jagdhornbläser, dann kamen die Forstschüler, die Musikkapelle, hernach die Ehrengäste, anschließend die Jägerschaft. Der Zug bewegte sich in Richtung Gasthof Weber, wo die Fahnenmutter Frau Weber und die sieben Fahnenpatinnen Frau Martha Resch (Zell-Arzberg), Frau Baumeister Anna Wedl (Rosenau), Frau Liesl Sonneck (Ybbsitz), Frau Anna Höblinger (Waidhofen-Stadt), Frau Mathilde Heigl und Frau

Agnes Brandstetter (Waidhofen-Land), Frau Theresia Winkelmeier (Hollenstein) abgeholt wurden. Die Forstschüler bildeten Spalier. Die Musik spielte einen flotten Marsch, die Jagdhornbläser leisteten auch ihren Anteil; es war wirklich ein feierlicher Moment. Dann ging der Zug weiter in den Schloßhof. Es war ein guter Anblick, der lange Zug der Jäger in ihrer schmucken Tracht mit den wallenden Gams- und Hirschbärten und den Schneidfedern vom kleinen Hahn am Hut. Im Schloßhof war der Altar aufgestellt. Die Feldmesse begann um 10.30 Uhr, gelesen von Prälat Dr. Landlinger im grünen Ornat. Als Ministranten fungierten zwei Forstschüler in ihrer Jägertracht, also alles ganz jägermäßig. Nach der Messe weihte Prälat Dr. Landlinger die Fahne und hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Um 11 Uhr wurden die Bänder von der Fahnenmutter und den Patinnen an der Fahne befestigt und mit einem sinnvollen Spruch der Fahnenmutter die Fahne dem Fahnenjunker übergeben. Nach der Fahnenweihe begrüßte Weidkamerad Franz Kohout, Bürgermeister der Stadt Waidhofen, die Ehrengäste Min.Rat Dr. Allinger, Bez.Hptm. Dr. Lindermann, Bez.Jägermeister Gruber und den Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hans-



ler sowie alle Jagdkameraden aus nah und fern. Es hielten noch Ansprachen: Bez.Jägermeister Gruber, Bez.Hptm. Dr. Lindermann und in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Landesjägersmeisters Min.Rat Dr. Allinger. Zu den Ansprachen ist zu bemerken, daß es ewig schade ist, sie nicht Wort für Wort wiedergeben zu können. Es wäre gut, sie ab und zu nachzulesen und sich darnach zu halten. Wir kämen damit un-

Böhlerwerk

Vortrag. Im Rahmen der Volksbildungsveranstaltungen der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich hält Universitätsassistent Dr. Ferdinand Stahrmühlner einen Vortrag über „Farbenwunder am Meeresgrund“ und „Hörsaal am Meer“. Mit einer Vielzahl von Unterwasserfarblichtbildern und 300 m Farbfilm wird den Besuchern von dem bekannten und namhaften Forscher die Wunderwelt des Meeres nähergebracht werden.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurde am 8. Oktober den Eheleuten Michael und Maria Tabar, Rosenau a. S. 75, eine Tochter Imelda Maria; am 16. Oktober den Eheleuten Ludwig und Eleonore Jakesch, Kematen 101, eine Tochter Gabriela Rosa; am 22. Oktober den Eheleuten Friedrich und Hildegard Dietrich, Böhlerwerk 1, ein Sohn Friedrich

serem Ziel einen großen Schritt näher. Um 11.35 Uhr ging es dann unter fröhlichen Jagdhornklängen und Marschmusik durch die festlich beflaggte Stadt zum Gasthof Fuchsbauer und der erste Teil des Festes war beendet. Am Nachmittag folgte der gemütliche Teil. Eröffnet wurde er von der Sängergilde Konradshaim und den Jagdhornbläsern. Um 15.30 Uhr eröffneten die Ehrengäste mit der Fahnenmutter und den Patinnen den Tanz, dem bis 2 Uhr früh von alt und jung fleißig gehuldigt wurde. Bemerkenswert ist, daß nur Rundtänze getanzt wurden, also die Ohren der Anwesenden von der Jazzmusik verschont blieben. Die Stimmung war wunderbar. An allen Ecken und Enden wurde gesungen und gelacht, ein Zeichen, daß sich die Besucher wohl fühlten. Daß ein „Fuchschleif“ und eine Hubertusbar zum Gelingen beigetragen hat, ist selbstverständlich. Natürlich darf bei einem Jägerfest eine Schießstätte nicht fehlen. Die vielen schönen Preise waren ein erhöhter Anreiz und so krachte Schuß auf Schuß bis 22 Uhr, wo die Preise verteilt wurden. Zwei schöne Torten wurden versteigert, besonders die schönste der beiden, welche die Angestellten der Säge und Kistenfabrik gespendet hatte, wollte jeder haben. Man kann sagen, es war ein wirklich schönes Fest und öfter als einmal hörte man den Ausspruch: „Ja, wenn die Jäger zusammenkommen, ist's allweil gmüatli!“ Zum Schluß wollen wir allen, die dazu beigetragen haben, daß wir dieses einmalige Fest in dieser Form feiern konnten, einen herzlichen Weidmannsdank aussprechen. Besonderen Dank wollen wir Prälaten Dr. Landlinger, der Fahnenmutter und den Fahnenpatinnen, Dir. Egger für die Überlassung des Schloßhofes sowie den Bürgern der Stadt für die Beflagung aussprechen. Dank gebührt auch allen jenen, die durch Geld- und Sachspenden den Ankauf der Fahne ermöglichten. Den Weidkameraden, die mitgearbeitet haben, auch einen kräftigen „Weidmannsdank!“. Es ginge zu weit, die Namen dieser Kameraden zu nennen. Wir wollen geloben, treu zu unserer Fahne zu stehen, die uns bei frohen Festen und bei unserem letzten Gang, wenn wir in die ewigen Jagdgründe hinüberwechseln, begleiten wird. B.

Hildebrand, am 25. Oktober den Eheleuten Willibald und Leopoldine Tatzreiter, Baichberg 1, eine Tochter Leopoldine. — **Eheschließungen:** Am 15. Oktober der Hilfsarbeiter Anton Penesic, Rotte Wühr 75, und die Hilfsarbeiterin Margareta Gratzner, Bruckbach 113; der Wagnereselle Walter Wimmer, Hilm 19, und die Büglerin Elisabeth Charlotte Millim, Böhlerwerk 53; am 16. Oktober der Landwirt Hermann Helpersdorfer, Rotte Wühr 2, und die Landarbeiterin Frieda Obermüller, Biberbach, Au 179; der Mechaniker Ludwig Bruckner, Herzogenburg, und die Landwirtstochter Anna Helpersdorfer, Rotte Wühr 2; am 20. Oktober der Papierarbeiter Johann Pirz, Hilm 70, und die Sortiererin Josefine Sandler, Hilm 78; der Betriebsschlosser Karl Wagner, Hilm 24, und die Papierarbeiterin Ulrike Penzinger, Hilm 24; am 22. Oktober der Maschinenarbeiter Franz Steinkeller, Stadt Haag, und die Hausgehilfin Antonia Holzreiter, Bruckbach 25; der Schmied-

einen Gulden jährlich. Bd. 1/57 vom 9. November 1821). Diese Wasserleitung wurde übrigens unter dem Bürgermeister J. V. Großmann am 2. Oktober 1846 (Bd. 1/53) wegen Auflassung des städt. Nutzungsrechtes auf das sogenannte „Kapuzinerbrunnl“ zu Gunsten des Gastwirts Franz Stummer, Vorstadt Leithen Nr. 63 (ehem. „Goldener Löwe“) abgetreten. Der städtische Brunnenerführer, dem die Stadtbrunnen unterstanden, erhielt ab 24. März 1803 einen Wochenlohn von 1 Gulden 60 Kreuzer. Er hatte die Zulaufnahme mit Schlüsseln so zu stellen, daß nur so viel Wasser durchfloß, als behördlicherseits zugestanden wurde. In dieser Hinsicht waren die Schlaumeier nicht bei den kleinen, sondern bei den großen Leuten zu suchen. Beim Stadtrichter Christoph Hoffmann beschwerten sich am 26. Juni 1673 (Bd. 1/28) die Bürgerschaft und Wasserbezieher, daß die Stadtbrunnen an Wassermangel leiden. Der Stadtkämmerer hatte sich nun mit dem „Prunfiehler“ auseinandergesetzt und erfahren, daß der Handelsmann und spätere Stadtrichter Michael Humel, Besitzer des Hauses Untere Stadt (heute Nr. 22/35) weit mehr Wasser führe als ihm zugestanden. Er konnte nicht einschreiten, weil er keinen Schlüssel zum Wasserkasten habe. Darauf ist ihm aufgetragen worden, sofort alle Schlüssel den Wasserbeziehern abzunehmen und die Durchlässe zu überprüfen. Zwanzig Jahre später wird wieder von einer behördlichen Überprüfung wie folgt berichtet: „Stadtrichter Hironimo Ferdinand Hofer ordnet in der Session vom 29. April 1694 an, daß Herr Thurmann, Jungmayr und Thierhöltzl alle „angezapften prunröhrl“ aufzeichnen und das Nutzwasser namentlich dem Rat bekannt geben sollen (Bd. 1/35).

Das Kapitel „Wasserhygiene“

Es war nicht zu vermeiden, daß durch gesundheitswidrige Zustände epidemische Krankheiten auftraten, die durch Genuß unsauberen Wassers hervorgerufen wurden. Aus gewissen Ratsbeschlüssen kann man darauf schließen, wie weit es mit der Rein-

lichkeit bei öffentlichen Brunnen bestellt war. Am 15. Mai 1744 berichtet der Ratsherr und Bierbrauer Wenger dem Stadtrichter Anton Schuller, daß die beiden Brunnen am Hohen Markt mit solchem Unflut belegt sind, daß kein sauberes Überwasser zu bekommen sei. Hierauf wird das beantragte Gitter über das Bassin bewilligt. Ein geradezu unfassbares und strafliches Beginnen hinsichtlich Wasserversorgung leistete sich die Herrschaft des Schlosses selbst. Obwohl nach höchster Circularverordnung alle Gassen reichlich herzuhalten sind, wird von seiten der fürstlich freisingischen Herrschaft zur Winterszeit auf der Hauptstraße und um das Rathaus (heute Bezirksgericht) herum wegen des „Schloßbrunnbrunn“ viel Dung aufgeschüttet. Der anhaltende stinkende Kot erregte den Widerwillen der Bürgerschaft. Der Herr Administrator werde an diese Unsauberkeit erinnert und ihm mitgeteilt, daß die Beschüttung der Brunnenleitung mit Dünger nicht geduldet werden könne. Der Herr Administrator sandte hierauf am 6. November 1786 seinen Hofschreiber und ließ dem Bürgermeister Anselm Scharitzer mitteilen, daß er morgen den Dung wieder auf die Brunnenrohre schütten lassen werde und er diesen Dünger solange liegen lassen solle, bis eine höhere Entscheidung hierüber erflossen sei. Da der Amtsschimmel zur Zeit Maria Theresias durchaus nicht rascher trabe, kann man sich denken, daß der liegen gebliebene Dung und Kot aus freiherrlichen Verdauungsrückständen, nachgerade zum Himmel stank. Man darf sich daher nicht allzu sehr wundern, daß aus den vergangenen Zeiten massenhaft auftretende Seuchen gemeldet werden. Die tödlichen Bazillen der Exkremate sickerten durch die hölzernen Rohre in den Wasserstrom und gelangten so auf schnellste Art in die Verdauungsorgane von Mensch und Vieh. Der letzte öffentliche Trinkwasserbrunnen, den nur die älteren Waidhofner noch kennen, war die sogenannte „Josefinen-Quelle“ unterhalb des Wächterhauses Nr. 1, Wiener-

straße, am linken Ybbsuferhang. Sie war eine mit Tuffsteinen ausgemauerte Nische mit sehr kaltem, erfrischendem Wasser vom Krautberg, die angeblich Frau Josefine Schrott, Lederersgattin, fassen und der allgemeinen Benützung zugutekommen ließ. Die Quelle wurde wegen Seuchengefähr (Typhusfälle) im Jahre 1915 zugeschüttet. (Siehe „Bote von der Ybbs“ Nr. 31 vom 5. August 1915.) Am 20. Juli 1910 wurde im Beisein des Stadt- und Gemeinderates um 5 Uhr abends zu Ehren des seit dem Jahre 1894 sich im Amte befindenden Bürgermeisters Dr. Theodor Freiherr v. Plenker in dessen Anwesenheit die feierliche Eröffnung des Plenkerbrunnens vorgenommen. Laut Protokoll des Gemeinderates vom 10. August 1910 sollte auch der Park ringum seinen Namen tragen, also nicht Schiller- sondern Plenker-Park heißen. Die sieben, etwas sezessionistisch anmutenden Buchstaben des Namens „Plenker“ zwingen den Fremden immerhin zu einer Frage. Ein diesbezüglicher Antrag des Gemeinderates Josef Hierhammer sen. in genannter Sitzung, zur näheren Erklärung für unsere Jugend und Fremden eine Widmungstafel anzubringen, um die Bedeutung dieses weitblickenden Stadtoberhauptes um die Wende des Jahrhunderts (1894 bis 1911) kurz der Nachwelt kund zu tun, blieb bis heute unerfüllt. * Nun wird Waidhofen nach über einem halben Jahrhundert wieder einen standesgemäßen Stadtbrunnen in seiner Mitte bekommen. Noch steht er im Kreuzfeuer der Beurteilung und Begutachtung. Über wir nicht kleinliche Kritik, sondern freuen wir uns und sind wir dankbar, daß der derzeitige Gemeindevertreter zugestimmt und der Stadt mit stadtteigenen Kräften einen Brunnen schenkte, womit sie sich selbst und ihrer Amtsperiode ein würdiges Denkmal heimatischen Brauchtums setzte.

Aus der Waidhofer Brunnenchronik

2. Teil Von Otto Hierhammer

Wasserleitungen

Leitungsröhre wurden schon vor dem 17. Jahrhundert gelegt. Die Kapuziner gingen bald nach ihrer Niederlassung in Waidhofen daran, sich einen Brunnen samt Leitung zu bauen. Der Rat bewilligte ihnen auf Ansuchen am 3. April 1656 das nötige Eisen für ihre Brunnen. Um diese Zeit scheint man die Bequemlichkeit der eingeleiteten Hauswasserleitung erst so richtig erfaßt zu haben, denn in der Sitzung vom 11. August 1684 (Bd. 1/34) erlaubte der Rat vier Bürgerhäusern, sich Wasser einleiten zu lassen. Auch der „Doktor Pfahrer“ (Dr. Pocksteiner) bat um die Erlaubnis, eine „Prunröhrl“ durch die Stadtmauer brechen zu lassen. Bd. 1/12 vom 2. Mai 1656). Wasser war kostbares Naß und es mußte sparsam damit umgegangen werden. Brunnenüberwasser wurde gegen Entgelt abgegeben, doch war die Menge vertraglich festgelegt, wie folgendes Beispiel zeigt (Wirtschaftsprotokoll Bd. 1/56 vom 3. Juli 1806): „Rosalie Köstlerin bittet um Überlassung eines Teiles Wassers von irgend einen Stadtbrunnen zu ihren Garten beim Spitaltor.“

Bürgermeister Florian Frieß verfügt: „Der Bittstellerin ist der benötigte Teil Gartenwassers vom Leitnerbrunnen gegen den üblichen Erhaltungbeitrag der Leitung und jährlich 1 Gulden 30 Kreuzer als Wasserdienst bis auf Widerruf zu überlassen. Jedoch darf das Wasser nur in der Dicke eines Strohhalmes herausrinnen.“ Es mußte daher ein mühseliges Wasserholen und Gießen gewesen sein, wenn der Zufluß nur „strohhalmdick“ sein durfte. Neunzehn Parteien, die an die Kapuzinerbrunnenleitung im Jahre 1821 angeschlossen waren, zahlten je

geselle Ernst Steindl, Rotte Wühr 34, und die Verkäuferin Maria Philomena Seidl, Wien X, Dampfgasse 19; am 29. Oktober der Werksporier Karl Mutschpidl, Hilm 23, und die im Haushalt tätige Hermine Furtner, Hilm 23; der Hilfsarbeiter Leopold Obermüller, Nöchling 41, und die Landarbeiterin Rosina Ecker, Rotte Doppel 18.

Gemeinderatssitzung. Mittwoch den 19. v. M. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Unter Berichte und Einläufe berichtete der Bürgermeister Franz Bruckner über das Dankschreiben des Österr. Automobil-, Motorrad- und Touringklubs, Zweigstelle Haag, für den Sonntagbergpreis. Die Blindensammlung wurde von den politischen Parteien durchgeführt und erbrachte 3631 Schilling. Verlesung der Zuschrift der nö. Landesregierung über die Ablehnung der Weiterführung des Güterweges Allhartberg-Rotte Doppel nach Sandhehen als Konkurrenzstraße. Feststellung der Bauschäden an der Wallfahrtskirche Sonntagberg, die Übertragung der Verwaltung der Holzhausiedlung in Rosenau an die Eigenhausbetriebsgesellschaft in Wien seitens der Finanzlandesdirektion, Fertigstellung des Kanals im Bahnkilometer 19.416, Schreiben der Böhler-Firma wegen des Kindergartens in Böhlerwerk. Statt der Kriegsgräbersammlung wird aus Gemeindegeldern ein Betrag bewilligt. Die Freiw. Feuerwehr Hain kann den besichtigten Rüstwagen der Freiw. Feuerwehr Rosenau nicht kaufen, weil das dortige Gerätehaus zu kurz ist. Weiters gab der Bürgermeister das Arbeitsprogramm für das Jahr 1956 bekannt und berichtete über die Erhebung des Wohnungsbedarfes über Auftrag der Landesregierung. In der Gemeinde befinden sich derzeit 111 in der Dringlichkeitsstufe I vorgemerkte Wohnungssuchende. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde das Ausscheiden der Gemeinderätin Emma Kuterna aus Gesundheitsrücksichten einstimmig zur Kenntnis genommen. Der Bürgermeister sprach der Gemeinderätin Kuterna für ihre zuverlässige und eifrige Mitarbeit im Gemeinderat und den Ausschüssen Dank und Anerkennung aus. Bei Punkt 4 der Tagesordnung wurde die Angelobung des neuen Gemeinderates Leopold Reiter vorgenommen. Der Bürgermeister begrüßte den neuen Gemeinderat besonders herzlich, weil Reiter schon in der letzten Gemeinderatsperiode tätig war. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde die erstellte Ortsbauordnung einstimmig zur Kenntnis genommen. Selbe liegt durch 14 Tage zur allgemeinen Einsichtnahme in der Gemeinde auf. Zu Punkt 6 der Tagesordnung hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, den Fürsorgetechnikern der Gemeinde aus den Mitteln der Winterhilfe eine einmalige Beihilfe in der Höhe der monatlichen Rente ohne Wohnungsbeihilfe zu gewähren. Zu Punkt 7 der Tagesordnung hat sich der Gemeinderat für die Autobahnzufuhrstraße über Amstetten entschieden. Zu Punkt 8 der Tagesordnung hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, für die Ortsbeleuchtung in Rosenau und Hilm Stabplanzermaste Type 14 mit einarmigen Schrägauslegern zu verwenden. Die Anzahl der aufzustellenden Masten wird durch den Bauausschuß festgelegt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde der vorliegende Nachtragsvorschlag für 1955 einstimmig genehmigt. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde die Vergabe der 6 Neubauwohnungen einstimmig beschlossen. Die Vergabe war keine leichte Arbeit. Von 34 effektiven Bewerbern konnten leider nur 6 berücksichtigt werden, obwohl alle dringendst eine Wohnung brauchen würden. Zu Pkt. 11 der Tagesordnung wurde die Ermäßigung der Getränkesteuer ab 1956 einstimmig abgelehnt. So lange die Gemeinde für Wohnungs-, Wasserleitungs- und Gemeindefußbau sowie für den Bau von Kindergärten und Modernisierung der Schulen etc. noch immer Beihilfen vom Bund und Land benötigt, um diese dringendsten Bauten auszuführen, ist an eine Ermäßigung der Gemeindesteuern nicht zu denken. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde einer Erweiterung der Teilkonzession für den Filialbetrieb des Karl Häusl in der Betriebsform Gasthaus nicht zugestimmt. Für die Weiterführung des Filialbetriebes als Schenke bestehen keine Bedenken. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wurde der Lichtgenossenschaft Windhag für die Teilnehmer aus Sonntagberg für die Elektrifizierung ein Betrag von 5.000 S einstimmig bewilligt. Zu Punkt 14 der Tagesordnung wurde dem Lokalbedarfe, der Eignung des Lokales und der Tunlichkeit der polizeilichen Überwachung zur Verleihung der Gast- und Schankgewerbezulassung nach § 16 der Gewerbeordnung, lit. b bis g, Betriebsform Gasthaus mit dem Standort Bruckbach 49, zugestimmt. Unter „Allfälliges“ teilte der Bürgermeister mit, daß wie alljährlich auch heuer am 1. November um 11 Uhr vormittags eine Allerseelenfeier auf dem Friedhof zu Gleiß stattfindet. Gemeinderat Böös berichtete über die Befreiungsfeier am Dienstag den 25. Oktober. Gemeinderat Hiebler berichtete über die Überprüfung der Gemeindegeldkasse und teilte mit, daß dieselbe in vollster Ordnung befunden wurde. Dem Kassier und dem Bürgermeister wurde der Dank und die Anerkennung für die musterwürdige Führung der Gemeindegeldkasse ausgesprochen. Nach 2½stündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Kino Gleiß. Samstag den 12. und Sonntag den 13. ds.: „Seine dritte Frau“. Mittwoch den 16. ds.: „Nero, der Untergang Roms“.

Gerstl

Freiw. Betriebsfeuerwehr. Am 19. ds. findet im großen Saal der Böhler-Ybbstalwerke ein Feuerwehrkränzchen statt. Es spielen die Bauernkapelle der Werksmusik und die Kapelle Huber. Beginn 8 Uhr abends, Ende 4 Uhr früh. Autoverkehr ab Kematen um 19 Uhr, ab Waidhofen um 19.45 Uhr.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung. Am 2. ds. fand eine kurze Gemeinderatssitzung statt. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung wurde in die Tagesordnung eingegangen. Vizebürgermeister Josef Stoll stellte einen Antrag, daß der am 6. Oktober 1955 gefaßte Gemeinderatsbeschuß betreffend Darlehensaufnahme für einen Wohnhausbau mit 12 Wohnungen im Betrage von 120.000 S auf ein Wohnhaus mit 15 Wohnungen und einen Betrag von 150.000 S abgeändert wird. Die übrigen Bedingungen bleiben die gleichen. Die Abänderung des vorgeführten Beschlusses wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Weiters brachte Vizebürgermeister Stoll ein Ansuchen der NEWAG, zur Kenntnis, in welchem um einen passenden Bauplatz für die Errichtung einer Trafostation ersucht wird. Nach wiederholter Begehung des Terrains wurde im Einvernehmen mit Vertretern der NEWAG auf der gemeindeeigenen Parzelle 185/2, EZ. 130, Kat.-Gemeinde Kematen, ein Bauplatz für die Errichtung der Trafostation mit der Vereinbarung, daß bis auf fünf Meter an die Trafostation angebaut werden kann, bestimmt. Der Gemeinderat hatte den Bauplatz für die Trafostation einstimmig genehmigt und beschlossen, daß die NEWAG für die Dienstbarkeit an diesem Grundstück 50 S an die Gemeindekasse zu bezahlen hat. Bürgermeister Franz Kohout gab bekannt, daß die Gemeinde von dem akadem. Maler Schlagler ein Ölgemälde „Die Brücke von Kematen“ um den Betrag von 2.000 Schilling angekauft hat. Der Gemeinderat hat diesen Ankauf einstimmig genehmigt. Vizebürgermeister Stoll stellte einen Antrag, daß in der Turnhalle einige bauliche Veränderungen vorzunehmen sind, welche sich nach vorläufiger Schätzung auf ca. 10.000 S Kosten belaufen werden. Wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Nach verschiedenen Anfragen der Gemeinderäte Fischböck und Aigner, welche durch Vizebürgermeister Stoll beantwortet wurden, schloß der Bürgermeister um 18.45 Uhr die Sitzung.

Bautätigkeit. Endlich geht die Kanalisierung der Gemeinde Kematen ihrem Ende entgegen. Es ist auch gut, denn bei schönem Wetter ging es noch an, aber bei Regen... Man wußte nicht, wohin man steigen sollte, daß man nicht allzu schmutzig wurde. Besonders den Autos auszuweichen, das war ein Problem. In der jetzigen Bausaison wurden mehrere Häuser in den neuen Siedlungen aufgebaut und im Rohbau fertiggestellt. Einige Häuser wurden schon bezogen und schon bewohnt aufgestockt. So wurden auch noch die schönen Herbsttage zum Bauen fleißig ausgenützt.

Ybbsitz

Geburt. Am 24. Oktober wurde den Eltern Heinrich und Angela Pechgraber, Hilfsarbeiter, Markt 104, ein Mädchen namens Erika geboren. Am 25. Oktober erhielt das Ehepaar Hermann und Theresia Leichtfried, Tischler, Markt Nr. 216, ein Mädchen. Wir gratulieren!

Totengedenkfeier. Da anlässlich der Befreiungsfeier am 23. Oktober gleichzeitig auch die Heldengedenkfeier eingeschlossen war, entfiel zu Allerseelen diese Feier, doch wurde wie alljährlich am Allerheiligentag eine Prozession auf den Friedhof durchgeführt. Nach der Segenandacht um 14 Uhr bewegte sich der Prozessionszug unter Führung der Geistlichkeit zum Friedhof, an welchem sich die Bevölkerung sehr zahlreich beteiligte. Am Gottesacker, der wegen der günstigen Witterung auf fast sämtlichen Gräbern prächtigen Kranz- und Blumenschmuck zeigte, fand nach den kirchlichen Gebräuchen die Totenehrung statt.

Österreichischer Alpenverein — Von der Prochenberghütte. Zu unserem letzten Artikel ist noch eine Ergänzung notwendig. Es besteht vielfach die Ansicht, daß nunmehr im Herbst und im Winter die Prochenberghütte gesperrt sei. Dem ist aber erfreulicherweise nicht so. Es ist die Hütte jeden Sonntag geöffnet, wobei betont werden muß, daß die Hütte wunderbar gemütlich geheizt ist und der Aufenthalt bei ausreichender Verköstigung und Bewirtung ein wirklich lohnender ist. Die Aussicht ist ein unaussprechliches Erlebnis und sie sollte jeder genießen. Da der Leopolditag naht, wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser am Sonntag den 13. ds. abgehalten und am Prochenberg bei Schönwetter gefeiert wird. Anmeldungen sind erwünscht und

sind an Dir. Tippelt, Ybbsitz, zu richten.

Jedem schlägt die Stunde. Am 4. Oktober erschien bei einem Bauern in der Rotte Maisberg ein Mann, der angab, ein Wirt aus Großhollenstein bzw. aus Göstling zu sein und der eine größere Menge Most kaufen wolle. In einem Hause war nur ein 7½-jähriger Schüler anwesend. Diesen Umstand benützte dieser Mann, um in der Küche eine Herren-Armbanduhr zu stehlen. Der Dieb wanderte weiter und hat sich am 15. Oktober bei einem Bauern auf der Kreuzgrubhöhe abermals eine Uhr und einen Kugelschreiber angeeignet, konnte aber wieder unerkannt entkommen. Am 24. Oktober hat dieser Mann, der angab, Blaimauer zu heißen und der Wirt von der Dornleiten zu sein, in einem Hause am Prochenberg wieder eine Uhr und zwar diesmal eine goldene Taschenuhr gestohlen. Als er am 26. Oktober von Haselgraben nach Ybbsitz ging und gerade wieder von einem Hause kam, woselbst er angeblich Most kaufen wollte, konnte er von der Gendarmerie gestellt und verhaftet werden. Der Dieb ist weder der Wirt von der Dornleiten, noch aus Hollenstein oder Göstling, sondern ein Beschäftigungsloser aus Waidhofen, der die hiesige Gegend durchwanderte. Die goldenen Uhren konnten in Hilm-Kematen bzw. Großbraming und Ternberg sichergestellt werden.

Opponitz

Geburt. Am 29. Oktober ein Knabe Friedrich Karl der Eltern Friedrich Karl und Gertrud Misof, Schlosser in Opponitz, Hauslehen 56. Wir gratulieren recht herzlich!

Persönliches. Der Gendarmeriebeamte Ernst Niederhofer wurde nach Absolvierung von drei Hochalpinkursen zum Gendarmeriealpinisten ernannt und ihm vom Landesgendarmeriekommando das diesbezügliche Dienstabzeichen ausgefolgt.

Verschiedene Nachrichten. Die Schulkinder sammelten für das Rote Kreuz 808 S. Die Haussammlung für die Erhaltung der Kriegsgräber in Niederösterreich ergab 871 S. Den eifrigen Sammlern sowie für die Spenden sei herzlich gedankt. Die Sommersaison im Fremdenverkehr ergab 6.382 gemeldete Übernachtungen, das sind um 584 mehr als im Vorjahr, trotz der schlechten Witterung. Von den Sommergästen kamen 7 aus Westdeutschland und einer aus Kanada.

Großhollenstein

Standesamtssmeldungen für Oktober:

Geburt: Den Bauernleuten Josef und Margarete Eibenberger, Nollnreith, wurde am 9. Oktober ein Knabe Klemens Leopold geboren. — **Hochzeiten:** Getraut wurden: Am 8. Oktober der Fabrikarbeiter Josef Leo Szomoru und die Fabrikarbeiterin Notburga Brunsteiner, beide in Hollenstein, Walcherbauer 30. Am 11. Oktober der Gastwirt Georg Steiner und die im Haushalt tätige Margareta Maria Schlagler, beide in Dorf 6. Am 24. Oktober der Jungbauer Johann Haslinger und die Bauerntochter Rosina Jagersberger. Am 29. Oktober der Forstarbeiter Willibald Hilbinger und die im Haushalt tätige Adele Zettl. Am gleichen Tag der Tischlermeister Johann Mandl, St. Georgen a. R. Nr. 7, und die Bauerntochter Ehrentraud Pechhacker, Lunz a. S. Herzliche Glückwünsche! — **Sterbefälle:** Am 2. Oktober der Altersrentner Leopold Auer, zuletzt in Hollenstein, Dornleiten Nr. 48, im Alter von 83 Jahren. Am 11. Oktober die Private Maria Ott, Dorf 11, im Alter von 81 Jahren. Am 26. Oktober die Gastwirtin Anna Redtensteiner, Dorf 39, im Alter von 67 Jahren. R. I. P.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 13. ds. um 14.30 Uhr in der Kapelle.

Heldengedenkfeier. Bei warmstrahlender Herbstsonne konnte heuer die herkömmliche Heldenehrung beim Kriegerdenkmal am Dienstag den 1. ds. um ½3 Uhr nachmittags in besonders feierlicher Weise stattfinden. Nach dem Trauerchoral der Musikkapelle hielt in eindringlicher Weise hochw. Pfarrer Mayer eine zu Herzen gehende Gedenkpredigt für die Opfer beider Weltkriege. Wenn diese Opfer auch in der ganzen Welt zerstreut in fremder Erde ruhen, in unserem Gebet sind sie alle mit eingeschlossen. Während der stillen Gedenkminute läutete die Sterbeglocke. Nach der Einsegnung erklang der Trauerchor der Kirchensänger. Als nun der große Kranz der Gemeinde auf den Stufen des Mahnmales niedergelegt wurde, dröhnten die Donnerschläge der drei Böllerschüsse von der Berglehne. Es trat anschließend Bürgermeister Zettler vor und sprach u. a. zu der Trauergemeinde: „Zum ersten Mal nach zehn Jahren in der Geschichte der zweiten Republik dürfen wir die Lieben unserer Heimat, die bisher nur Gefallene genannt werden durften, wieder als das, was sie sind, als Helden der Heimat bezeichnen und ehren. Am heutigen Tage gedenken wir besonders aller jener, die für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes ihr Leben, ihr höchstes Gut, hingegeben haben. Wir wollen ihnen

dafür herzlich danken. Unser Friedhof gleicht heute einem großen Blumengarten, in dem liebende Hände für all die vielen Toten gewirkt haben. Für die vielen aber, die in fremder Erde ruhen müssen, wurden Lichter als Zeugen unserer Verbundenheit entzündet. Wir wollen allen diesen Helden der Heimat aufrichtig danken und in Zukunft werden wir das Ansehen und die Dankbarkeit zu unseren Toten zugleich mit der der erreichten Freiheit behüten, weil dies unauslöschbar miteinander verbunden ist. In diesem Sinne grüßen wir alle unsere toten Helden diesseits und jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden!“ Nun spielte die Musik dieses alte Soldatenlied und dann ließen alle Kirchenglocken ihr Geläute ertönen.

Hubertusfest. Nach zehn Jahren knechtischer Unterdrückung und Waffenverbot wurde jetzt die Jagd wieder frei und das edle Weidwerk kann sich nunmehr wieder ungehemmt entfalten. Diese errungene Freiheit wurde nun am Samstag den 5. ds. von der Österr. Bundesforstverwaltung Hollenstein besonders festlich gefeiert. Tagsüber wurde eine große erfolgreiche Treibjagd auf der Königsberg-Südseite auf Hoch- und Gamswild abgehalten. Es waren bekannte, angesehene Gäste aus Wien und Weidmänner von Hollenstein und Umgebung geladen. Im Edelbacher-Saal wurde nun ein Hubertusfestabend veranstaltet. Der ganze Saal war jagdlich mit viel grünem Tannenreisig geschmückt, an der Breitseite sogar ein künstlicher Wald mit einer geschlossenen Reihe frischer Fichtenbäumchen aufgestellt. Sie mußten ohnehin von einer zu einer Servitutsweide bestimmten Fläche entfernt werden. Im Hintergrund gab ein errichteter Hochstand mit einer hell erleuchteten Mondsichel auf dunklem Himmel ein idyllisches Bild. Hinter dieser grünen Wand waren die Fanfarenbläser postiert. Im Saale waren zur Aufnahme der zahlreich eintreffenden Festgäste festlich geschmückte Tischreihen aufgestellt. Der Forstmeister der Österr. Bundesforste Dipl. Ing. Julius Györke hielt nun eine Begrüßungs- und Festansprache, welche entsprechend dem freudigen Anlaß mit viel Humor gewürzt war. Es folgten darauf ebenso humorvolle Erwiderungen und zwar vom Gemeinderat und Sägewerksdirektor Gustav Kirch im Namen der geladenen Jagdgäste und vom Elektrotechniker Anton Steinbacher im Namen der übrigen Gäste und „Löfellschützen“. Forstmeister Györke verkündete nun die Namen jener, die auf der Jagd Weidmannsheil hatten. In Anlehnung an ehemalige Gebräuche bei mittelalterlichen Prunkjagden wurden jedesmal die entsprechenden Jagdfanfaren geblasen, also „Die Jagd geht auf!“, „Hirschtod“, „Gamsstod“, „Fuchstod“ und „Halali“. Die drei Fanfarenbläser erzielten durch ihr schönes Blasen im Gleichklang freudigen Beifall. Sie waren von der Försterschule in Waidhofen entliehen. Nach dem Essen spielten die Hollensteiner Schrammeln (Stecher), die bisher die musikalische Umrahmung besorgt hatten, zum Tanze auf. Ein Drittel des Saales wurde zum Tanz freigemacht und damit kamen die vielen Damen zu ihrem Recht, von den eifrigen Tänzern zum schwungvollen Tanz geholt zu werden. In einem Nebenzimmer wurde inzwischen ein Kapselschieß-Wettkampf ausgetragen, in dem es bald sehr lebhaft zugeht. Der erste Preis bestand in einem wahren Kunstwerk, einem naturgetreu in Holz geschnitzten verhoffenden Gamsbock. Es stammte von dem bekannten Hollensteiner akadem. Holzbildhauer Richard Steinhöfer. In harter Konkurrenz errang der Jäger der Staatsforstverwaltung Ludwig Dirnberger dieses Meisterstück einheimischer Holzschnitzkunst. Der zweite Preis bestand in einer langen Stange Dauersalami, welche der Gemeinderat und Gastwirt Viktor Zedtko errang. Wir sind der Forstverwaltung sehr dankbar für den schönen, in altjagdlicher Tradition durchgeführten Hubertusabend, der gleichzeitig ein Fest der Erinnerung darstellen und uns in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

SPÖ. — Rentnerversammlung. Am 30. Oktober fand im Gasthof Edelbacher eine gut besuchte Rentnerversammlung statt. Der Vorsitzende, Verwalter Grill, gab einleitend bekannt, daß der Zweck der Zusammenkunft die Gründung einer Ortsgruppe des Rentnerverbandes sei. Er erinnerte an die Verzweiflungskämpfe unserer Vorfahren an der Wiege der Sozialgesetzgebung. Durch den Zusammenschluß der arbeitenden Menschen in der sozialistischen Partei und in den Gewerkschaften haben Generationen an der Verwirklichung des Traumes unserer Ahnen mitgearbeitet. Wenn nun das ASVG beschlossen wurde, so ist das kein Geschenk, sondern der Erfolg eines jahrelangen Kampfes, auf dessen Verwirklichung unsere Generation stolz sein kann. Bürgermeister Zettler erläuterte in anschaulicher Weise das neue Gesetz, welches der gesamten Sozialgesetzgebung der zweiten Republik die Krone aufsetzt. Es hat die Arbeiterpension verankert. Auf der Versicherungsbasis aufgebaut, wird ab 1. Jänner 1956 jeder Versicherte, ob Angestellter oder Arbeiter, gleich behandelt. Wir wissen, daß dieses Gesetz noch nicht alle

unsere Wünsche erfüllt. Es wird daher unsere Aufgabe in der Zukunft sein, diese noch zu verbessern. Kollege Niederdorfer von der Rentneranstalt gab einen Überblick über die Arbeiten bei der notwendigen Umstellung. Er zeigte an Beispielen auf, wie notwendig der Zusammenschluß der Rentner in einer großen Organisation ist. Nur die Gemeinschaft kann Erfolge erringen. Der Verband hat durchgesetzt, daß ab 1. Jänner 1956 für die Zustellung der Rente keine Postgebühr eingehoben wird. Aber es stehen noch mehr Wünsche auf unserem Zettel. Es wird um so eher gelingen, sie durchzusetzen, je größer und mächtiger unsere Organisation ist. Da es dem einzelnen nicht möglich ist, die Feinheiten des Gesetzes zu beherrschen, stehen im Verband geschulte Bekehrten zur Verfügung, welche den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Seiner Aufforderung, dem Verband beizutreten, leisteten fast alle Anwesenden Folge. Es konnte sogleich ein Gruppenausschuß gebildet werden. Als Obmann wurde der bewährte Vertrauensmann Josef Fröhlich gewählt, Gruppenkassier ist Kollege Karl Gratzler und als Schriftführer fungiert Kollege Josef Ahner. Die neugegründete Gruppe des Rentnerverbandes wird schon in nächster Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen. In seinem Schlußwort wünschte der Vorsitzende der neuen Gruppe die besten Erfolge zum Wohle aller Hollensteiner Rentner. G.

Lichtspiele. Samstag den 12. ds. „Hochzeitglocken“. Sonntag den 13. ds. „Kleines Herz auf großer Fahrt“.

Bienenzuchtversammlung. Am Sonntag den 13. ds. um 9 Uhr vormittags findet im Vereinsheim des Gasthofes Rettensteiner eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Vortrag über die Einwinterung, Auszahlung des von der nö. Landesregierung bewilligten Förderungsbeitrages, Allfälliges, Anträge, Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Göstling

Geburten. Dem Landwirt Roman Ensmann in Hochreith und seiner Frau Christine geb. Krenn wurde ein Knabe (drittes Kind) geschenkt, der den Namen Hubert erhielt. Dem Landwirtehepaar Kilian und Aloisia Haub geb. Riegler wurde als fünftes Kind ein Mädchen namens Elisabeth beschert. Beste Glückwünsche!

Todesfall. Am 6. ds. starb plötzlich der Altersrentner Johann Bachner in Steinbach, ehemaliger Sägearbeiter bei der Firma Franz Längauer, Sägewerk in Göstling, im 80. Lebensjahre. Bei dem Leichenbegängnis am 9. ds. beteiligten sich außer der Verwandtschaft und dem Firmeninhaber zahlreiche Arbeitskollegen, Vertreter der Jägerschaft und viele Freunde des Verstorbenen. Auch unser herzlichstes Beileid!

Neue Turmuhr. Das Glockenkomitee hatte beschlossen, aus dem Überschuß bei der Glockensammlung eine neue Turmuhr anzuschaffen. Diese wurde nun in der letzten Zeit von der bekannten Firma Schauer in Wien geliefert und ist jetzt fertig montiert. Sie wird elektrisch betrieben, durch eine in der Sakristei angebrachte Normaluhr reguliert und das Zifferblatt ist beleuchtet. Die Uhr ist eine neue bedeutende Errungenschaft unseres Ortes. Zur vollständigen Abdeckung der Kosten muß freilich im nächsten Jahr noch eine Sammlung veranstaltet werden, auch der Verschönerungsverein hat bereits 1.000 S gespendet.

Lunz a. S.

Todesfall. Nach schwerem Leiden starb die Altbauerin von Groß-Wintersbach. Zahlreiche Leidtragende begleiteten sie zur letzten Ruhestätte. Unser herzlichstes Beileid!

Befreiungsfeier. Eine wirkliche Kundgebung voll Würde war diese Feier. Schon der Hauptgottesdienst war besucht wie an hohen Feiertagen. Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler hat in seiner Ansprache alles ausgedrückt, was wir Österreicher in diesen langen, oft so bitteren zehn Jahren an Freiheit so sehr entbehren mußten. Die Kapelle Fürnweger spielte Schuberts „Deutsche Messe“. Das „Te deum laudamus“ beschloß den kirchlichen Teil. Auf dem Kirchenplatz sprach sodann Bürgermeister Dipl. Ing. Pfeiffer über diese Jahre, die wie ein Alp auf uns gelegen haben und in denen doch eine Aufbauarbeit geleistet wurde, wie sie vorher nie zu verzeichnen war. Mit dem Wunsch, daß die Menschen in Zukunft zusammenhalten und damit den Bestand des Vaterlandes sichern mögen, und der Bundeshymne war dieser Teil der Feier beendet. Nun strömten die Menschen in Grubmayrs größten Saal, um das zu sehen, was die Schule zu dieser Feier beitrug. Die Schulfeste fand zwar schon am 25. Oktober statt, wurde aber an diesem Tage wiederholt. Dir. Heginger begrüßte alle aufs herzlichste und hierauf ergriff Fachlehrer Winkelhofer das Wort und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte Österreichs. Und dann führte die Jugend ihre Reigen, Tänze und Spiele auf, daß allen das Herz aufging. Hier trat die Geschichte

des Vaterlandes in Ausschnitten und kurzen Darstellungen vor den Zuschauer, wie es nicht besser getan werden konnte.

Lunz a. S.

Die Heiligenbrücke in Kasten. Vor hundert Jahren erbaute Töpper in Kasten ein Eisenwalzwerk und eine Brücke über die Ybbs. Die erste Brücke wurde von der furchtbaren Hochwasserkatastrophe 1861 vollkommen zerstört. Aber schon ein Jahr darauf stand eine neue Brücke, die Töpper mit prachtvollen Heiligenfiguren aus Gußwerk bei Mariazell schmücken ließ. Man darf diese Brücke ruhig als ein Juwel des oberen Ybbstales bezeichnen. Aber in den letzten Jahrzehnten überzog eine dicke Rostschicht die Figuren, die teilweise bis auf die Gußhaut reichte. Es war höchste Zeit, daß die Renovierung

endlich in Angriff genommen wurde, die aus den Mitteln des Bundesdenkmalamtes und der Gemeinde Lunz bestritten wurde und von Sepp Wiltschnig, Fachlehrer und Direktorstellvertreter der Meisterschule Leesdorf bei Baden sorgfältig und sachgemäß ausgeführt wurde. Die dicke Rostschicht wurde auf mechanischem und chemischem Wege entfernt und hierauf eine neue Art der Unterrostung angewandt, welche künftige Rostbildung vermeiden soll. Nun sind die überlebensgroßen Heiligenfiguren, Helena, Andreas, Nepomuk, Florian, eine liebliche Madonna und ein Kreuzbild, zu neuer Schönheit erstanden und heben sich gegen den Lechnergraben wunderschön ab. Ein künstlerisches Kulturdenkmal ist damit erhalten und wird allen Besuchern von Lunz als ein Wahrzeichen auffallen und in Erinnerung bleiben.

SPORT-RUNDSCHAU

Sturm 19 gegen Böhlerwerk 1:2 (1:2)

Auch der hohe Favorit und Anwärter auf den Herbstmeistertitel mußte die Überlegenheit Böhlerwerks anerkennen und dies sogar auf eigener Anlage. Die Gastgeber waren in der ersten Hälfte im Feldspiel leicht überlegen, in der zweiten Hälfte zeitweise sogar drückend, konnten sich jedoch gegen die sich mit größter Routine verteidigende Mannschaft Böhlerwerks nicht durchsetzen, obwohl Schiedsrichter und Linienrichter Sturm 19 zumindest ein Unentschieden gegönnt hätten. Selbst der Ausschluß Zemlickas 15 Minuten vor Schluß wegen Linienrichterbeleidigung konnte unseren Sieg nicht gefährden. Böhlerwerk spielt gegen die Sonne und hat zunächst Mühe, sich gegen die ungestüm angreifenden St. Pöltner zu behaupten. In der 8. Minute erspurtet Heindl einen Langpaß Großbauers und sendet zwischen Tormann und Verteidiger um 1:0 ein. Die Hausherren drängen nun mächtig auf den Ausgleich, der ihnen auch in der 23. Minute nach einer Flanke von rechts durch einen Kopfstoß des Linksverbinders gelingt. Trotz deutlicher Feldüberlegenheit der Gastgeber sind die wenigen Angriffe Böhlerwerks gefährlicher. In der 30. Minute kracht ein Bombenschuß von Wittek an die Querlatte, der Nachschuß von Mück II geht darüber. Kurz darauf wird Pöstinger bei der Abwehr eines hohen Balles unterlaufen und verletzt sich beim Sturz den Ellbogen. Die schmerzhafteste Verletzung hindert ihn bei jeder Abwehr, er bleibt jedoch trotzdem im Tor. In der 44. Minute kommt ein idealer Langpaß von Wittek für Großbauer. Der Tormann von Sturm 19 und Großbauer springen gleichzeitig nach dem Ball, wobei Großbauer etwas höher kommt und den Ball zum 2:1

einköpft. Nach Seitenwechsel verteidigt die Böhler-Elf zeitweilig mit 10 Mann und es gelingt tatsächlich, den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff zu halten. Durch diesen Erfolg ist Böhlerwerk mit 4 Punkten Vorsprung unangefochten Spitzenreiter der 2. Liga West und benötigt aus den beiden letzten Spielen nur mehr einen Punkt, um sich den Titel des Herbstmeisters zu sichern. Durch den gezeigten Kampfegeist verdient die ganze Mannschaft ein Sonderlob. Trotzdem muß man Pöstinger, Bittner und Suchy als die besten Spieler der Mannschaft bezeichnen. Wittek, Dietrich, Großbauer und Pebl waren die weiteren Stützen der Elf. Die Reserve verlor nach einer verhältnismäßig guten Leistung unglücklich mit 2:1 Toren, wobei der Siegestreffer der St. Pöltner aus einem völlig irregulären Elfmeter erzielt wurde.

Handelsschule A gegen Hauptschule A 7:1 (1:0)

In diesem Spiel der beiden Waidhofner Schulmannschaften sah man recht ansprechende Leistungen. Die Sieger stützten sich auf Hummel, dem eigentlichen Spielmacher der Handelsschüler, ferner auf Dietrich, Lengauer und Schneckenleitner. Auf Seite der Hauptschule zählten zu den Besten: Schnederle, der übrigens einen Elfmeterball prächtig abwehrte, ferner Pichler I und Gröbl. Im Vorspiel siegte Hauptschule B gegen Handelsschule B 5:0 (3:0).

Tischtennis-Stadtmeisterschaften 1955

Verschiedene Schwierigkeiten verhinderten heuer die Durchführung der Stadtmeisterschaften im Frühjahr und führten auch zu

einer Verlegung des vorerst angesetzten Herbsttermines. Nun ist es doch wieder so weit und am 19. und 20. ds. wird es große Tage für die TT-Elite des Ybbstales geben. Denn eine gute Seite hatten diese Schwierigkeiten, die Veranstalter haben endlich mit dem Grundsatz gebrochen, nur für Waidhofner die Teilnahmeberechtigung zu geben. Der erste Schritt zum Ausbau dieses Wertes ist damit getan, wir werden auswärtige Spieler, die vielfach im nö. Meisterschaftsbewerb tätig sind, am Start sehen. Erfreulich und von einer guten sportlichen Einstellung zeugend, ist die Tatsache, daß es gerade die Waidhofner TT-Favoriten waren, die diese Regelung herbeiführen halfen. Einladungen ergingen an die TT-Klubs Amstetten, Hausmening, Kematen, Ybbsitz und Weyer. Wir erwarten von diesen Vereinen die Entsendung starker Vertretungen und damit einen spannenden Kampf um den begehrten Titel eines Stadtmeisters von Waidhofen und um die Siegestrophäe der Stadtgemeinde. Die Meisterschaft umfaßt die Bewerbe Herreneinzel und Doppel, Dameneinzel, Mannschaft und Jugend. Nennungen sind bis spätestens Mittwoch den 16. November 1955 im SJ-Heim, Sanatorium Werner, abzugeben. Nun wollen wir als Vorbereitung ein bißchen die Spielstärke unserer heimischen Spieler unter die Lupe nehmen. Vorerst zum durchführenden Verein, der sozialistischen Jugend: Nun, die SJ, stellte in den vergangenen Jahren mit Bachl und Luger die bisherigen Stadtmeister. Toni Luger befindet sich im Ausland und kann seinen Titel nicht verteidigen und Bachl, einer unserer talentiertesten Spieler, hat sich seiner Jugend trotzend zur Gilde der Senioren geschlagen. Ebenso Karli Bergerer, der besonders in der Abwehr hervorragende Leistungen zeigte und zweimal den Kronprinzenplatz einnahm, und Thallner. Wir hoffen zumindest Bachl und Thallner im Mannschaftsbewerb begrüßen zu können. Also die SJ, wird im heurigen Jahr mit einer etwas schwächeren Vertretung starten als in den Vorjahren, jedoch sind Spieler wie Wechsauer, zweimaliger Jugendmeister, befähigt, ein ernsteres Wort bei der Titelvergabe mitzureden. Grasl, Schnederle und Broscha sind trotz sehr guter Anlagen noch zu wenig ausgeglichen, um für die Spitzenspieler eine ernste Gefährdung zu bedeuten. Sehr spielstark und beste Waidhofner Klasse repräsentiert die Vertretung des 1. Waidhofner Sportklubs mit Vereinsmeister Sussitz, Mörtelmayer und Weiser. Diese Spieler werden sich voraussichtlich auch gegen starke auswärtige Konkurrenz durchsetzen können. Mit Ripper und Plettenbacher hat die Union zwei Spieler zur Verfügung, die ebenfalls zur Elite Waidhofens zählen. Auch in den Betriebsmannschaften ist noch manch kleiner Stern zu finden, der sein Bestes bei den TT-Meisterschaften geben wird und Überraschungen gehören zu allen derartigen Wettkämpfen. Wir laden schon jetzt alle Sportfreunde ein, die TT-Stadtmeisterschaften zu besuchen, die am 19. und 20. November in der städtischen Turnhalle zur Durchführung gelangen.

ANZEIGENTEIL

Achtung! Die billige wirtschaftliche vorteilhafte Gebirgs-4-Gang-Seilwinde

5564 nur vom Erzeuger **MAX KOBALT**

Bau- und Maschinenschlosserei sowie Landmaschinen-Reparaturwerkstätte
Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 13, Telefon 220

Nappa- und Wildleder-bekleidung wird laufend zu günstigsten Preisen zur Reinigung und Färbung übernommen. Gerberei Karl Holubovsky, Ybbsitz, oder M. Holubovsky, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell. 5435

Sannwald-Reinwoll-Decken Baumwolldecken Flanell-Leintücher 5562

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

Wohnung in Waidhofen oder nächster Umgebung gegen Höchsthöhezahlung gesucht. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 5574

Moderner Dauerbrandofen für Holz und Kohle, weiße Blumenkacheln, in zerlegtem Zustand, ca. 0,75x0,55x1,10 m groß, preiswert abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 5567

Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

Traktor-Einachsanhänger gut erhalten, ist billig abzugeben im Maschinenhaus Palmetzhofer, Aschbach, Ruf 35. 5563

Gut erhaltenes Schlafzimmer hart, achteilig, preiswert zu verkaufen. A. Schöller, Waidhofen, Bahnhofsgebäude. 5554

Hausgehilfin ehrlich und kinderliebend, für kleinen Geschäftshaushalt (ein siebenjähriges Mädel) gegen Kost und Wohnung und gutem Lohn per sofort gesucht. Anfr. a. d. Verw. d. Bl. 5575

Schwerhörige! Kostenlose Vorführung und gleichzeitige Erprobung der modernsten **Transistor-Hörapparate und Hörhilfen**

Amstetten, Gasthof Hameseder: 17. November 1955 von 10 bis 18 Uhr.
St. Valentin, Hotel „Park-Café“: 18. November 1955 von 10 bis 18 Uhr.
Stadt Haag, Gasthof Gaßner: 19. November 1955 von 10 bis 17 Uhr.
Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Weber: 21. November 1955 von 10 bis 18 Uhr.
Scheibbs, Hotel Reinöhl: 22. November 1955 von 10 bis 18 Uhr.
Ybbs a. d. Donau, Gasthof „Blaue Traube“: 23. Nov. 1955, 10 bis 18 Uhr.

Neuroth-Hörhilfen
Ältestes Fachgeschäft Österreichs
Wien VI, Mariahilferstraße 1 d
Größte Auswahl!
Krankenkassenzuschuß — Teilzahlung — Schriftliche Beratung über Anfrage.

Kleinhaus mit Grund, an der Straße gelegen, zu verkaufen. Franz Veits, Sankt Leonhard a. W., Post Waidhofen a. d. Ybbs. 5553

Ihren Realitäten-Verkauf so wie Ankauf übernimmt diskret behördlich konzess. **Liegenschaftskanzlei Steinauer** Weyer, Ennstal, Oberösterreich. 5537



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbau- stoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopfjucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab S 18.—



SEBORIN macht schuppenfrei!

Tischtennis

SV. Weyer gegen ASKÖ. Losenstein II 9:4

Im letzten Meisterschaftsspiel gewann Weyer sicher. Die beste Leistung bot der 14-jährige Preiner jun. Dr. Dworak trat nach einjähriger, durch schwere Fußverletzung bedingter Spielpause erstmals an. Siege: Preiner jun. (3), Ullly (3), Doktor Dworak (2), Hatschenberger (1).

Endstand der 1. Klasse Ennstal:
SV. Weyer I 4 — 27:12 8
ASKÖ. Losenstein I 3 — 1 28:22 6
ATUS. Weißenbach 2 — 2 23:26 4
ASKÖ. Losenstein II . . . 1 — 3 18:27 2
SV. Weyer II 4 — 4 18:36 —
Weyer I gewann alle Spiele überlegen. Weyer II verlor alle Begegnungen 9:6, das Spiel gegen Losenstein II wurde 9:0 gewonnen, jedoch durch Nichteinhaltung einer Verbandsregel 9:0 für Losenstein II strafbeglückt.

Für die Bauernschaft

Seilbahnzugseile. Ersatzzugseile für Seilbahnen, die im Rahmen der Kammeraktion errichtet wurden, können über die Kammer ermäßigt bestellt werden.

Melkerinnenkurs Judenau. Vom 9. bis 28. Jänner 1956 findet in Judenau ein Melk- und Viehhaltungskurs für Frauen und Mädchen über 18 Jahre statt. Sämtliche Kosten (Verpflegung, Unterkunft und Reiseauslagen) werden von der Kammer getragen. Die Bewerberinnen müssen jedoch in der Landwirtschaft tätig sein und die Absicht haben, auch in Zukunft ihrem Beruf treu zu bleiben.

Zuchtversteigerungen. Am Mittwoch den 16. ds. findet in der Oberlandhalle Leoben erstmalig eine von den Murbodner Zuchtverbänden Österreichs gemeinsam veranstaltete Zuchtrinderversteigerung statt. Zum Auftrieb gelangen ca. 100 Zuchtstiere, 40 hochtrachtige Kühe und 100 hochtrachtige Kalbinnen mit besten Abstammungs- und Leistungsnachweisen. Interessenten, insbesondere für weibliche Zuchttiere bietet diese Veranstaltung sehr günstige Ankaufgelegenheit. Die letzte Versteigerung dieses Jahres für Murbodner und Braunvieh findet am Donnerstag den 24. November in St. Pölten statt.

Aktionsschluß. Die Bergbauernkreditaktion sowie die Ausgabe der Viehsalzermäßigungsscheine wird im November abgeschlossen.

15. November — Ruhetag. Gemäß der nö. Landarbeitsordnung gilt der Leopolditag auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft als gesetzlicher Ruhetag mit Feiertagsruhe.

Jetzt kommt die Zeit

für Barchente, Flanelle, für warme Wäsche und Strümpfe

... und bitte nicht vergessen: Das

Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a.Y.

hat für Sie das Richtige!

4706

Dank

Für die vielen Beweise der aufrichtigen Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Johanna Lugmayr

danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Dr. Drexler für die gewissenhafte Behandlung, hochw. Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes, den Hausparteien für ihre herzliche Hilfsbereitschaft sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
Waidhofen a.Y., im November 1955.

Heinrich und Ernst Lugmayr
Hanni Fink, Minnerl Manhartsberger.

Elegante Damenwintermäntel von 340 S aufwärts, Kinderwintermäntel je nach Größe zu den billigsten Preisen, Hubertusmäntel für Damen und Herren von 376 S aufwärts, fertig und nach Maß im

Fachgeschäft L. Palmstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 29
Wollumtausch! 5571

Hausgehilfin

verlässlich, mit etwas Kochkenntnissen, wird gegen gute Entlohnung aufgenommen. Gärtnerei Gradwohl, Waidhofen a.Y. 5561

Größte Auswahl in- u. ausländischer

Hand- und Maschinstrickwollen

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

Gitterbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 5555

Am Sonntag den 13. November 1955

Sau-Schmaus

im Gasthaus „Zum Mohren“ in Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 7.

Für Mittagstisch ist gesorgt!

Es ladet freundlichst ein
Charlotte Morley

5570

Zum 5569

Krenfleisch- und Bratwurst-Schnapsen

am Sonntag den 13. November 1955, von 16 Uhr an, laden wir alle werten Gäste und Freunde herzlich ein. Nichtschnapsen sind ebenfalls willkommen. Für Mittags- und Abendstisch ist bestens Vorsorge getroffen. Hochachtungsvoll

Franz und Elisabeth Streicher
Gasthaus „Zum grünen Baum“
Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstr. 10

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 11. November, 6 und 8 Uhr
Samstag, 12. November, 4, 6 und 8 Uhr

König der Wildnis

Ein Technicolor-Farbfilm. Hauptdarsteller sind ein feuriges Wildpferd, Steve Cochran, R. Teal und S. Jackson. **Jugendfrei!**

Sonntag, 13. November, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 14. November, 6 und 8 Uhr

Solang es hübsche Mädels gibt
(Meine Töchter — Deine Töchter)

Ein entzückendes Farbfilmstück aus der Zeit, in der König „Schleich“ die Narrenwelt regierte. Mit der großen Komikerbesetzung: Grethe Weiser, Rudolf Vogel, Georg Thomalla und die „Zwillinge von Paris“ Alice und Ellen Keßler. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Dienstag, 15. November, 6 und 8 Uhr

Waldrausch

Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung eines der besten und schönsten Ganghofer-Filme. Mit Paul Richter und Hansi Knotek, Hedwig Bleibtreu, Hans A. Schlettow, Erika Dannhoff und Eduard Köck. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Mittwoch, 16. November, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 17. November, 6 und 8 Uhr

Hyänen der Großstadt

Spannender Kriminalfilm mit Dorothy Hart, P. Stewart, J. Hoyt. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Garage für PKW.

über den Winter zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5556

Verkaufe Volkswagen

Baujahr 1955. Auskunft im Gasthof Mayerhofer, Hilm-Kematen. 5568

Schuhe-Schuhe-Schuhe!

Für jeden Geschmack das Richtige!

Wir haben für Sie Spitzenerzeugnisse der österreichischen Schuhindustrie in reichster Auswahl. — Für den Kenner:

Bally-Schuhe

jedes Stück ein Juwel!

Schuhhaus Hraby

das leistungsfähigste Schuhhaus des Ybbstaales mit **Röntgen-Apparat**

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 18 5572

Besichtigen Sie jetzt schon

die reichhaltige Auswahl von

Herren- und Damen-Armbanduhren

Marken, wie Pronto, Tourist, Jung-hans, Buren usw. auch in Sportausführung sowie Wecker, Küchen-, Tisch- und Pendeluhren im Fachgeschäft

Ig. Hackl

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße, Eingang Sackgasse. 5566

Achtung, Landwirte!

5564

Gebirgsmotormäher „Reform“

bei sofortiger Bestellung 5% Winterrabatt sowie bequeme Teilzahlung. Neuheiten für Reform V:

Transportwagen, Sitzkarren und Gabelwender 5564

Landmaschinen MAX KOBALT

Reparaturen

an sämtlichen Landmaschinen werden jetzt am günstigsten durchgeführt!

Bau- und Maschinenschlosserei sowie Landmaschinen-Reparaturwerkstätte

Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 13, Tel. 220

Gesucht wird ältere

Köchin

ehrlich und tüchtig, die auch Hausarbeit verrichtet, für Geschäftshaushalt (Bäckerei). Für Kriegervitwe, auch mit Kindern, möglich, da Wohnung mit zwei Räumen vorhanden. Anbote unter „Ehrlich und tüchtig“ an die Verw. d. Bl. 5565

Wochenendhaus

doppelwändig, mit Ziegeldach, dreiräumig, herrliche Lage in Weyer a. d. Enns, preiswert verkäuflich. Anfragen: Rechtsanwalt Dr. Wilfried Würll, Waidhofen a. d. Ybbs. 5552

Preiswerte

Autos

VW 1955 S 32.000.—
VW 1954 S 28.000.—
VW 1953 S 24.000.—
VW Standard S 18.000.—
Fiat 1100 1953 . . . S 17.500.—
Mercedes 170 V . . . S 8.000.—

Fr. Sulzbacher
Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadt 31
Tel. 190 5573

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die erwiesene Anteilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Gatten, Herrn

Josef Meisinger

zu danken, muß ich es auf diesem Wege tun. Für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden danke ich herzlichst. Besonderen Dank jedoch sage ich für die freundschaftliche Hilfsbereitschaft, die mir in reichem Maße erwiesen wurde, sowie für den hilfreichen Beistand, der dem Verbliebenen von aufopfernden Samaritern in seiner letzten Stunde geleistet wurde. Waidhofen a. Y., im November 1955.

Hermine Meisinger.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme und alle Beileidsschreiben anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, des Herrn

Lambert Baumgartner

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Primarius Dr. Amann für die langjährige treubesorgte Behandlung, der Gemeindevertretung Zell, der Schneider-Innung und allen, die meinen teuren Gatten auf seinem letzten Wege begleiteten. Zell a. d. Ybbs, im November 1955.

Julie Baumgartner.

Als Vermählte grüßen aus Belgien

LEO UND HERMI BRAHY
GEB. STEININGER

Namur, den 19. November 1955

Wir suchen Gobelinstickerinnen

für grobe Wollarbeiten, Vorzieharbeiten und Perlstich. Meldungen an Ausgabe-stelle Hilde Schober, Böhlerwerk 1, Waidhofen a. d. Ybbs. 5541